Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1915

61 (13.3.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-242528

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 ℳ

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 61. 125. Jahrgang. Erstes Blatt Sonnabend, 13. März 1915.

Ein Opfer der „Dresden".

Ein japanischer Kreuzer bei Falkland gesunken.

London, 12. März. Die „Times" sagt in ihrer Besprechung des Berichts des Admirals Sturdee über die Seeschlacht bei den Falklandsinseln, daß das Entkommen des Kreuzers Dresden den Verlust eines japanischen Kreuzers herbeigeführt habe.

Von dem Untergang dieses Kreuzers war bisher nichts bekannt. Um so mehr dürfen wir uns dieses Erfolges unserer wackeren „Dresden" gegenüber dem servilen Japan freuen.

Staatssekretär von Jagow über unsere Lage.

Berlin, 11. März. Die verstärkte Budgetkommission des Reichstags begann heute die Erörterungen des Etats des Auswärtigen Amtes mit einer Aussprache über **die gesamte politische Lage.** Der Referent eröffnete diese Aussprache mit einem allgemeinen Ueberblick über die militärische und politische Situation.

Darnach gab der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Jagow Auskunft über

die gegenwärtige diplomatische Lage

und schilderte dabei im einzelnen unsere Beziehungen **zu den neutralen Mächten.** Ausführlich wurde die **Lage unserer Zivil- und Kriegsgefangenen** in den feindlichen Ländern besprochen. Die Berichte, die von neutraler Seite dem Auswärtigen Amte erstattet worden sind, sind zwar in manchen Beziehungen beruhigend, in vielen Fällen sind die feindlichen Regierungen ihren Pflichten in der Behandlung der Gefangenen nicht nachgekommen. Die gegen das Völkerrecht festgehaltenen **Zivilpersonen sind vielfach schlechter behandelt** worden, als die Kriegsgefangenen. Die Unterkunftsverhältnisse haben namentlich zu Beginn des Krieges große Mängel aufgewiesen. **Besonders schlecht erscheint die Lage der mittellosen Zivilgefangenen in Rußland.** Zur Erleichterung ihrer Lage ist der amerikanischen Botschaft in Petersburg ebenso wie denen in den anderen feindlichen Ländern ein unbeschränkter Kredit zur Verfügung gestellt worden. Dauernd ist die Reichsregierung in Verbindung mit den Schutzmächten und mit wohltätigen Vereinigungen bemüht, für Besserung zu sorgen. **Mit schärfster Entrüstung wurde der durch die Hinrichtung der Deutschen Ficke und Gründler in Casablanca begangene Justizmord besprochen.** Von der Regierung wurden die Schritte dargelegt, die geschehen sind, um die Vollstreckung des Urteils zu verhindern. Ueber Vergeltungsmaßregeln behält sich die Reichsregierung ihre Entschlüsse bis zum Eingang des Urteils vor. Die durch die Presse bekannt gewordene

Ankündigung der britischen Admiralität,

daß die gefangenen Besatzungen der U.-Boote einer andern Behandlung unterworfen werden sollen als andere Kriegsgefangene ist sofort zum Gegenstand einer Anfrage bei der englischen Regierung gemacht worden. Dabei ist kein Zweifel darüber gelassen worden, daß **zur schärfsten Vergeltung** gegriffen werden würde, falls sich die Ankündigung bestätigt. Die Angabe, daß die Engländer deutsche Gefangene auf Schiffe gebracht hätten, um sie gewissermaßen **als „Kugelfang"** gegen deutsche Angriffe zu benutzen, hat sich als irrtümlich herausgestellt. Der Grund der Maßnahme ist in den Unterkunftsschwierigkeiten zu suchen. Gefahr liegt für diese Gefangenen nicht vor.

In eingehenden Erörterungen beschäftigte sich die Kommission **mit der brutalen und völkerrechtswidrigen Kriegführung Englands.** Es wurde allgemein zustimmend anerkannt, daß die dagegen ergriffenen Vergeltungsmaßnahmen notwendig und wirkungsvoll seien. Die wegen der Frage des U.-Bootskrieges ergangenen Noten fanden allgemein Billigung.

Italien und Griechenland.

Italien bleibt neutral.

Das italienische Ministerium für die Neutralitäts-Politik.

Mailand, 11. März. „Italia" meldet: In der Dienstagssitzung des Gesamtministeriums wurde Uebereinstimmung erzielt, **die bisherige Neutralitätspolitik Italiens nicht zu ändern.**

„Do ut des"-Politik.

Basel, 11. März. Der „Basler Anz." schreibt: Eine überaus wichtige Nachricht, die uns aus privater, aber in der Regel sehr wohl informierter Quelle zugeht, besagt, daß sich Oesterreich bereit erklären würde, mit Italien über Gebietskonzessionen zu verhandeln und seinen nationalen Wünschen entgegenzukommen, aber nur **unter der Voraussetzung, daß Italien an die Seite des Dreibundes zurücktrete.** Für bloße Neutralität gebe es keine Konzession.

Französische Lockungen.

Paris, 11. März. Der „Temps" schlägt vor, **Italien Corsica** als eine notwendige Ergänzung zu Sardinien **sowie eine Grenzkorrektur in Tunesien mindestens bis zum Golf von Hammamet** (Ostküste) **und das Gebiet von Obok** (im Süden von Eritrea, am Süd-Eingange zum Roten Meer) **anzubieten,** um die deutsche Vermittlung zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien scheitern zu machen. Das kleine Opfer werde großen moralischen Erfolg haben.

Mit diesem Angebot dürfte Frankreich zu spät kommen, dessen Hilflosigkeit bereits den Verzicht auf jede nationale Würde bedeutet.

Der tiefere Grund.

Paris, 11. März. „Echo de Paris" erfährt aus Rom, **daß die Entlassung der Garibaldianer-Legion mit der künftigen Haltung Italiens im Zusammenhange stehen soll.**

Der neue griechische Kurs.

Eine dreibundsfreundliche Haltung?

Athen, 11. März. Man glaubt, Gunaris werde eine **Politik der Neutralität** mit der **Tendenz zum Dreibund** folgen.

Der Wunsch nach Frieden.

Athen, 11. März. In einer der Presse mitgeteilten ministeriellen Kundgebung wird gesagt, **daß Griechenland nach seinen siegreichen Kriegen das dringende Bedürfnis nach einer langen Friedensperiode habe,** um am Gedeihen des Landes arbeiten zu können. Unter diesen Umständen sei vom Beginn der europäischen Krise an für Griechenland die Neutralität geboten gewesen.

Die diplomatische Niederlage des Dreiverbandes.

Paris, 11. März. Der „Matin" gibt heute zu, daß **die Bemühungen** der Ententemächte und ihrer Presse, **die Balkanstaaten in einen Krieg gegen die Türkei zu hetzen, gescheitert** sind, weil die Regierungen der Balkanstaaten **kein Vertrauen in den Sieg Rußlands** haben. Das Blatt ist der Meinung, daß die diplomatischen Bittgänge in Bukarest, Sofia und Athen nichts mehr nützen, und daß die Sprache der Kanonen allein zum Ziele führen könnte. Der Durchbruch der Dardanellen und die Wiederaufnahme der russischen Offensive in der Bukowina sind, so schließt das Blatt. unsere besten, fast unsere einzigen diplomatischen Trümpfe in den Balkanländern; dort wie überall gilt das Wort, daß „nichts glückt, wie der Erfolg".

Der Zankapfel Konstantinopel.

Athen, 11. März. Die bedeutendste griechische Zeitung stellt fest, daß **Rußland gegen eine Teilnahme Griechenlands am Kriege** und **Frankreich für** eine solche nur unter der Bedingung gewesen sei, daß Griechenland sich **mit all seinen Kräften** zu Wasser und zu Lande, soweit die militärische Lage es erforderte, zur Verfügung stellte.

(„Das mißtrauische Rußland und das bescheidene Frankreich" müßte man diese diplomatische Komödie nennen. D. Red.)

Abberufung der englischen Marinemission in Athen?

Athen, 11. März. Der Chef der englischen Marinemission, Admiral Kerr, hat an Sir Edward Grey im Namen der Mitglieder der Mission telegraphisch **um Abberufung** zum Zwecke des Eintritts in die **aktive** Kriegsflotte ersucht habe.

Der gute Mann scheint einzusehen, daß er verspielt hat.

Die Balkanstaaten und die Dardanellenfrage.

Amsterdam, 11. März. Der Vertreter des „Daily Telegraph" in Rom drahtet, er habe zuverlässig erfahren, daß **die vom Dreiverband in Rumänien und Bulgarien gegebenen Zusicherungen,** wonach **die freie Durchfahrt** durch die Meerengen festgelegt und **gewährleistet** würde, nach Ansicht der Regierungen dieser Staaten **keine befriedigende Lösung** bildeten.

Der Kampf um die Dardanellen.

Mißlungener Vorstoß.

Genf, 11. März. **Das Eliasfort** der Dardanellen ist gestern von französischen Kriegsschiffen **ohne Erfolg beschossen** worden. Das französische Marineamt gesteht zu, daß Nebelwetter die Feststellung irgendwelcher Wirkungen der Beschießung verhinderte.

Vernichtung englisch-französischer Landungskorps.

Athen, 11. März. Nach Privatmeldungen aus Tenedos sind **1800 Mann englisch-französischer Landungstruppen,** die vor einigen Tagen an der kleinasiatischen Küste gelandet waren und die wegen stürmischer See von der verbündeten Flotte im Stich gelassen wurden, am letzten Sonntag **von den Türken angegriffen und vollständig vernichtet worden.**

Athen 11. März. Die Türken griffen 2000 im Meerbusen von Saros gelandete Engländer und Franzosen an und zwangen sie, sich unter vernichtenden Verlusten wieder einzuschiffen.

Eine englische Darstellung.

London, 11. März. Von der Insel Tenedos wird gemeldet, daß **am Dienstag** die Beschießung der Dardanellen mit doppelter Kraft wieder aufgenommen worden sei. Das Schlachtschiff „Queen Elizabeth" schieße aufs neue **von der Bucht von Saros quer über die Halbinsel Gallipoli hinweg** und treffe die Befestigungen auf eine Entfernung von 21 Kilometer. Ein anderes Schlachtschiff vom Typ der „Queen Elizabeth" sei außerhalb der Anhöhen von Erenkoi angekommen, deren Batterien zum Schweigen gebracht worden seien. Mehrere Schlachtschiffe erreichten Karantena gegenüber Erenkoi und bombardierten von dort aus Kilid Bahr (an der europäischen Seite der engsten Stelle).

Verstärkung des Angriffsgeschwaders.

Basel, 10. März. Nach einer Privatmeldung der „Basler Nachricht" ist in den Dardanellen **ein weiterer Ueberdreadnought eingetroffen.**

Truppenlandungen auf Lemnos?

Athen, 11. März. Die griechiche Regierung erhielt die Nachricht, daß die Verbündeten **Marine-Soldaten auf Lemnos landeten.** Die Regierung erbat weitere Mitteilungen, um, falls diese Landung die Neutralität Griechenlands verletze, **Einspruch zu erheben.**

Englisch-französische Truppenlandungen in Kleinasien?

Paris, 11. März. **Frankreich und England treffen alle Vorkehrungen, um an verschiedenen Punkten der kleinasiatischen Küste der Türkei Landungstruppen auszuschiffen.**

Konstantinopel, 11. März. In maßgebenden militärischen Kreisen hat man sich auch gegen eventuelle Landungen in Kleinasien hinlänglich gerüstet, hält es jedoch für **wenig wahrscheinlich,** daß es den beiden Mächten gelingen wird, mit einer entsprechend großen Truppenmacht in Kleinasien einzufallen. England habe alle im Mittelmeer verfügbaren Truppen zur Verteidigung

Landesbibliothek Oldenburg

Aegyptens herangezogen und Frankreich verfüge in Marokko, Algier und Tunis nur über so schwache Streitkräfte, daß es sich beispielsweise in Marokko darauf beschränken müsse, die wichtigsten Küstenplätze besetzt zu halten. Zudem setzten sich seine afrikanischen Truppen zum großen Teil aus Mohammedanern zusammen, könnten also gegen die Türken nicht verwendet werden. Aus dem Mutterlande selbst werde wohl Frankreich kaum eine nennenswerte Truppenmacht nach Kleinasien werfen können.

Vom Unterseebootskrieg.

Vom Untergang der „Prinzeß Viktoria" und des „Blackwood".

Amsterdam, 11. März. Ueber die Torpedierung **des Dampfers „Prinzeß Viktoria"** aus Liverpool wird der „Times" aus Liverpool berichtet:

Das Schiff war von Aberdeen nach Liverpool unterwegs und wurde 18 Meilen von Liverpool entfernt angegriffen, obgleich während der ganzen Reise scharf Ausguck gehalten war und keine Spur eines Unterseeboots oder eines Periskops beobachtet wurde. **Das erste Anzeichen einer drohenden Gefahr war ein Torpedo, der mit ungeheurer Schnelligkeit auf das Schiff zuschoß.** Zum Manövrieren war keine Zeit mehr. Das Schiff, das mit zehn Knoten Geschwindigkeit fuhr, wurde **mittschiffs getroffen und sank nach 15 Minuten.** Die Mannschaft und der Kapitän setzten zwei Boote aus, auf denen sie entkamen. Die Boote wurden später von einem kleinen Dampfer ins Schlepptau genommen.

Der Dampfer „Blackwood" war von Blys nach Havre mit Steinkohlen unterwegs. In dem Augenblick, wo das Schiff torpediert wurde, wehte **ein heftiger Schneesturm.** Die Spur des Unterseebootes konnte verfolgt, jedoch seine Nummer nicht festgestellt werden. Einer der Offiziere des „Blackwood" teilte mit, daß auch **das Periskop eines zweiten Unterseebootes** dicht beim Dampfer gesehen worden sei. Eine Warnung wurde durch das U-Boot nicht gegeben. Das Schiff **sank innerhalb zehn Minuten.**

Fehlschüsse.

Amsterdam, 11. März. In einem amtlichen Reuterbericht wird gemeldet, daß am 5. März **der Passagierdampfer „Lydia"**, von Jersey nach Southampton mit 50 Passagieren unterwegs, **von einem Unterseeboot beschossen und torpediert, aber nicht getroffen** wurde. Am 22. Februar ist **ein Torpedo auf den Dampfer „Victoria"** der South Eastern Railway Co. **abgeschossen** worden. Der Dampfer, der 92 Passagiere an Bord hatte, darunter viele Neutrale, ist **nicht getroffen** worden.

Die Verschärfung des U-Bootkrieges.

Haag, 11. März. Der Londoner „Standard" berichtet, daß man sich auf eine neue Verstärkung des Unterseebootkrieges gefaßt machen müsse. Augenscheinlich habe Deutschland die Aktion in der vorigen Woche gemildert, da es mit der Möglichkeit gerechnet habe, daß die von der amerikanischen Regierung gemachten Vermittlungsvorschläge betreffend Durchlassen der Lebensmittelzufuhr nach Deutschland von englischer Seite angenommen würden. Da dies nicht geschehen sei, habe **Deutschland jetzt kein Interesse mehr daran, besondere Rücksichten walten zu lassen.** Die Verschärfung des Handelskrieges sei deshalb unvermeidlich und **es müsse mit neuen Verlusten gerechnet werden.**

Französische Prahlerei.

Paris, 11. März. Der „Temps" behauptet, die deutsche Blockade würde von keinem Kapitän mehr ernst genommen. (??) Es sei beschlossen worden, **jedes Unterseeboot anzugreifen, sobald es gesichtet werde.**

Unerfreuliche Folgen.

London, 12. März. Laut „Daily Citizen" haben **seit dem 18. (?) Februar noch keine neuen Truppentransporte** von England nach dem Kontinent stattgefunden. Ferner beabsichtige die Admiralität, die ferneren Transporte **über Irland und Bordeaux** zu lenken. (!!)

Newyork, 11. März. Wie die „Tribuna" mitteilt, werden **vom 6. bis 17. März keine amerikanischen Handelsdampfer von Newyork nach England** abgehen. Als Grund für diese Verfügung werden die „Ueberfüllung der englischen Häfen" und die Verwirrung, die durch den Dockarbeiterstreik in England hervorgerufen worden ist, angegeben.

Eine neutrale Stimme über Englands Schanddrohung.

Stockholm, 11. März. Das liberale Blatt „Dagens Nyheter" tadelt nachdrücklich die Erklärung der britischen Admiralität wegen der **besonderen Vergeltungsmaßregeln** an den gefangenen Mannschaften deutscher Unterseeboote. Das Blatt bezeichnet es als **eine grausame Neuerung** in der Geschichte der Kriegsführung, für die Kriegsgebietserklärung der deutschen Regierung an den Mannschaften Rache zu nehmen, da man **außerstande** sei, **die verantwortlichen Stellen zu erreichen.** Diese Maßnahmen würden außerdem wirkungslos bleiben. Die Besatzungen der deutschen Unterseeboote wüßten, daß sie mehr als andere in Gefahr sind. Die Männer der deutschen Marine würden vor dem Gedanken, daß kein Pardon gegeben werde, wenn sie in Feindeshand fallen, nicht zurückschrecken. Die Alliierten mögen jedoch nicht vergessen, **daß 800 000 Mann ihrer Soldaten,** angefangen vom gemeinen Mann bis hinauf zu den Generälen **in deutscher Gefangenschaft seien,** während sie selbst nur wenig mehr als 100 000 deutsche Gefangene hätten. Wenn Vergeltungsmaßregeln gegen Kriegsgefangene in Betracht gezogen würden, dann könnte Deutschland den härtesten Schlag versetzen.

Holländische Maßnahmen gegen den Flaggenbetrug.

Rotterdam, 11. März. Sicherem Vernehmen nach hat die holländische Regierung der englischen und französischen Regierung mitgeteilt, daß sie **jedem Schiff, das eine falsche Flagge führt oder falsche Nationalitätskennzeichen** (Bemalung des Schiffsrumpfes oder der Schornsteine), **das Befahren der holländischen territorialen Gewässer** (drei Seemeilen von der Küste) **und das Anlaufen holländischer Häfen verbietet.**

Die Minengefahr an der holländischen Küste.

Haag, 11. März. Aus allen Küstenstädten wird der Marineverwaltung gemeldet, daß **Minen angetrieben** oder von Schiffern gesichtet worden sind. Die Marine hat alle Hände voll zu tun, die Minen zur Explosion zu bringen. An dem nach Rotterdam führenden neuen Fahrwasser sind in einer Nacht allein fünf Minen angetrieben worden. Auch bei Scheveningen wurde eine Mine angeschwemmt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kriegsgefangene für die Landwirtschaft.

Berlin, 11. März. (Amtlich.) Für die Durchführung der Ackerbestellung und Ernte hat sich die Heeresverwaltung bereit erklärt, Kriegsgefangene möglichst noch im Laufe dieses Monats in ausgiebigem Maße zur Verfügung zu stellen. Die Grundsätze über die Verwendung der Kriegsgefangenen gehen in diesen Tagen den Landratsämtern zu, bei denen auch der Bedarf an Kriegsgefangenen anzumelden ist. Wenn möglich, werden nur Kriegsgefangene zur Verfügung gestellt, die von Haus aus in den verschiedenen landwirtschaftlichen Arbeiten wohlbewandert sind. Auch die Wünsche der kleineren Besitzer werden ausreichend Berücksichtigung dadurch finden, daß tagsüber Gefangene in ganz kleinen Trupps — 2 Mann — verwendet werden dürfen. Auch die Gemeinden werden in Vertretung der kleinen Besitzer als Arbeitgeber zugelassen werden.

Bestrafung wegen Brot- und Mehlvergehen.

Berlin, 9. März. (Amtlich.) Wegen Verstöße gegen die Verordnungen des Bundesrats betr. Brotgetreide, Brot und Mehl standen dieser Tage 36 Bäcker, Bäckerfrauen und Brotverkäufer vor dem Schöffengericht in Köln. Der Vorsitzende gab zur Urteilsbegründung die Grundsätze kund, von denen aus die Anklage zu erfolgen hätte. Er hob hervor, **daß im Hinblick auf den ganzen Ernst der kriegswirtschaftlichen Verhältnisse die strengste Befolgung der gegebenen Vorschriften erzwungen werden müsse.** Eine härtere Strafe müsse besonders dann verhängt werden, wenn es sich um Vergehen handelt, die nach den ersten Gerichtsentscheidungen begangen worden sind. Schärfere Ahndungen müssen im Gegensatz zu formellen Verstößen solche treffen, die **aus Konkurrenzrücksichten** erfolgen. Rückfällige Vergehen aber erheischen besonders hohe und **direkte Freiheitsstrafen.** Gewerbetreibende sollten bestrebt sein, den anderen Bevölkerungskreisen mit gutem Beispiel voranzugehen, indem sie die Vorschriften genau innehalten, die zum Nutzen der Allgemeinheit erlassen worden sind.

Neutrale Zeichnungen auf die 2. Kriegsanleihe.

Berlin, 11. März. Wie wir erfahren, sind bei Berliner Banken **aus dem neutralen Auslande bisher rund 120 Millionen Mark** auf die neue deutsche Kriegsanleihe gezeichnet. Wie amtlich bekannt gegeben wird, ist keine Zeichnungsaufforderung einer deutschen Bank ins neutrale Ausland verschickt worden.

Die Sammlung für den Roten Halbmond.

Berlin, 11. März. Wie das deutsche Komitee für Sammlungen zugunsten des Roten Halbmondes mitteilt, beläuft sich **das bisherige Gesamtergebnis auf 748 200 M.**

Französlinge.

Straßburg, 10. März. Nach einer Meldung der „Straßb. Post" wurden in der letzten Woche in Mülhausen i. Els. **sieben Gemeinderatsmitglieder** angeblich wegen deutschfeindlicher Aeußerungen **verhaftet.**

Erfolgreiche Repressalien.

Berlin, 12. März. Nachdem eine Anzahl **wichtiger französischer Persönlichkeiten** aus dem von uns besetzten französischen Gebiete **festgenommen worden** sind, um bei der französischen Regierung die **Freilassung der aus Elsaß-Lothringen verschleppten Reichsangehörigen** zu erreichen, hat die französische Regierung nunmehr **ihre Geneigtheit zu einer Verständigung** wegen der gegenseitigen Freigabe der sogenannten Geiseln zu erkennen gegeben. Es sind ihr von hier aus Vorschläge nach dieser Richtung gemacht worden, deren Annahme zu erhoffen steht.

Eine gerechte Strafe.

Köln, 11. März. Der „Köln. Ztg." wird aus Lille gemeldet, daß die dortige deutsche Behörde **der Stadt Lille wegen einer Kundgebung,** welche die Bevölkerung zur Ehrung von französischen und indischen Gefangenen bei ihrer Einbringung in die Stadt veranstaltete, **eine vor dem 20. März zu erledigende Geldstrafe von 500 000 Franken** auferlegte. Es ist ferner den Einwohnern von nun an verboten worden, ihre Wohnungen zwischen 5 Uhr abends und 7 Uhr morgens zu verlassen.

Frankreich.

Erheblicher Steuerrückgang.

Kopenhagen, 11. März. Die Steuereinnahmen Frankreichs sind im Februar d. J. **um 67 Millionen geringer** als im Vorjahre. Für Januar und Februar zusammen ist der Steuerertrag um **163 Millionen niedriger** als im Vorjahre.

Zahlungsschwierigkeiten.

Genf, 11. März. Das **Moratorium betreffend Mietzins** wurde in Frankreich **für drei weitere Monate verlängert.**

Schlechtere Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen.

Genf, 10. März. Die deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich erhalten jetzt **eine wesentlich schlechtere Behandlung** als in der ersten Zeit ihrer Gefangenschaft. Die Fleischration ist auf 125 Gramm den Tag herabgesetzt, die Brotration ermäßigt worden. Auch der Verkehr mit der Heimat ist Beschränkungen unterworfen worden. Die Gefangenen erhalten von jetzt ab weder Tabak noch Taschengeld. **Die freien Spaziergänge und sonstigen zu Anfang des Krieges gewährten Erleichterungen sind weggefallen.** An Geld dürfen die Gefangenen nicht mehr als 25 Francs besitzen.

Die Entlassung der italienischen Freiwilligen.

Paris, 11. März. (Agence Havas.) Da die italienische Regierung gewisse Klassen der Reservisten einberufen hat, beschloß der Kriegsminister, denjenigen **italienischen Freiwilligen des 4. Fremdenregiments die Freiheit wiederzugeben,** welche das Ansuchen stellten. Das Regiment wurde ins Depot Avignon gebracht, um die Entlassungsoperationen zu erleichtern.

Auch hier dürfte die neutrale Haltung Italiens „mitgewirkt" haben

Die unverwüstliche „Dacia".

Amsterdam, 11. März. Der Reeder der „Dacia" hat **bei der französischen Regierung Beschwerde gegen die Beschlagnahme erhoben.** Die Angelegenheit wird nunmehr Gegenstand diplomatischer Verhandlungen.

Großbritannien.

Die Behandlung der Baumwollevefrachtungen.

London, 10. März. „Daily Telegraph" meldet aus Washington vom 8. d. M.: Der englische Botschafter Cecil Spring Rice teilte mit, daß die britische Regierung folgende Verfügung über nach neutralen Häfen bestimmte Baumwolle getroffen habe:

1. Baumwolle, die vor dem 2. März verkauft und zur Verschiffung bestimmt wurde, wird durchgelassen, oder, wenn sie aufgehalten wird, zum Verkaufspreise erworben werden, wenn die Schiffe nicht nach dem 31. März abgegangen sind;

2. dasselbe gilt für Baumwolle, die vor dem 2. März versichert wurde, wenn sie nicht nach dem 16. März verladen wurde;

3. Alle Baumwollfrachten, die auf obige Behandlung Anspruch erheben, müssen vor der Abreise angezeigt und mit Certifikation von Konsularbeamten und anderen von der Regierung hierfür angestellten Behörden versehen werden. Schiffsladungen nach feindlichen Häfen werden nicht durchgelassen.

Mißhandlung norwegischer Seeleute.

Kopenhagen, 11. März. Die Besatzung des norwegischen Fischdampfers „Nestor", welche im November von den Engländern gefangen genommen und unter der **Beschuldigung, in der Irischen See Minen ausgelegt** zu haben, festgehalten wurde, ist nach dreimonatiger Gefangenschaft jetzt wieder in Norwegen eingetroffen. Ueber ihre englische Gefangenschaft erzählen die Mannschaften, daß sie zu Anfang **von Gefängnis zu Gefängnis geschleppt worden** seien und zuletzt im Gefangenenlager von Shrewsbury untergebracht waren, wo sich auch die Besatzung eines dänischen Fischdampfers befand. Auf dem Transport zu dem Gefangenenlager wurden die Matrosen zu zweien gefesselt durch eine aufgeregte Volksmenge geführt, die fortwährend schrie: Hängt sie auf! Schießt sie nieder!

Zunahme der Streikbewegungen.

Haag, 11. März. Während der Streik auf den englischen Schiffswerften Harland and Wolff noch nicht beendet ist, ist **ein neuer Ausstand auf weiteren Schiffswerften** und Geschützfabriken ausgebrochen. Nach den „Daily News" traten auf den Barrow-Schiffswerften der Firma Vickers and Sons **12 000 Mann in den Ausstand;** ihre Forderung lautet auf eine Lohnerhöhung von 15 Prozent für Akkordarbeiter und 5 Schilling pro Woche für Arbeiter mit festem Tagelohn. Die bisherigen Vorschläge der Werft sind einstimmig abgelehnt worden. Bei der Southampton Engineering and Shipbuilding Employers Association sind **8000 Mann ausständig,** die eine Lohnerhöhung von 10 Prozent verlang-

Landesbibliothek Oldenburg

Auf den Werften an der Clyde sind insgesamt 00 Mann ausständig, von den Londoner Dockarbeiern streiken 11 000, von den Liverpooler noch 16 000. en der Streiks auf den Schiffswerften und Geschützften herrscht bei der britischen Admiralität ernste rgnis.

Englische Truppentransporte.

London, 12. März. Einer Meldung der „Central s" zufolge sind ein australisches und das zweite kaische Kontingent **in England gelandet.**

Kristiania, 11. März. Der Dampfer „Kristians", der gestern aus Newyork hier angekommen ist, erte am 2. März bei den Neufundlandbänken einen ppentransport aus Kanada.

Rußland.

French auf der Reise zum Zaren.

Kopenhagen, 11. März. Aus Bergen wird gemeldaß der britische Generalfeldmarschall French heute Gattin und Tochter auf dem planmäßigen Englandpfer dort eingetroffen ist. French befindet sich auf Reise nach Helsingfors.

Diese Nachricht klingt recht unwahrscheinlich. Eine tätigung bleibt abzuwarten.

Stellung des russischen Finanzministers erschüttert.

Kopenhagen, 11. März. Aus gut unterrichteter tersburger Quelle verlautet, daß die Stellung des sischen Finanzministers Bark **als ernstlich erschüttert** Er dürfte in absehbarer Zeit seine Demission men. Als Nachfolger wird der gegenwärtige **Ackerminister Kriwoschein** genannt. Die Gründe für die abschiedung Barks liegen im Scheitern seiner Mis in Paris und London.

Offiziersmangel.

Petersburg, 10. März. Im „Rußkij Invalid" wer die Bestimmungen über **beschleunigte Ausbildung Offizieren** amtlich bekanntgegeben. Es wird eine **viermonatige Vorbereitung** vorgesehen. Auch Landrmer, die den nötigen Bildungsgrad haben, werden Offizierstand zugelassen.

Cholera in Petersburg.

Von der russischen Grenze, 11. März. Der Gouvernur von Petersburg hat eine Bekanntmachung erlassen, s der hervorgeht, **daß in Petersburg die Cholera ssiert.** In den letzten Tagen sind acht Cholerafälle der russischen Hauptstadt festgestellt worden.

Italien.

Von der italienischen Marine.

Genua, 12. März. Der Dreadnought „Duilio" nn mit vollkommener Bewaffnung und Ausrüstung e Schiffswerft Ansaldo verlassen. Er wird im Golfo gli Aranci auslaufen, um Uebungen mit schwerer Arlerie abzuhalten. Das Schiff, das voll bemannt ist, reinigt sich mit dem Geschwader, dem der „Conte di avour", das Admiralschiff des Herzogs der Abruzzen, wie der „Dante Alighieri", der „Giulio Cesare" und Leonardo da Vinci" angehören.

Japan.

Japan verbittet sich Amerikas Einmischung.

Kopenhagen, 10. März. Die Petersburger „Wr." eldet aus Tokio: Der Kabinettsrat hat beschlossen, m Ersuchen Nordamerikas um amtliche Bekanntgabe japanischen Forderungen an China zu entsprechen, doch **die angebotene Vermittlerrolle Nordamerikas in n Verhandlungen mit China freundschaftlich abzuhnen.**

Haag, 11. März. Die „Central News" melden aus ashington: Die Ablehnung der Vermittlungsvorläge Amerikas zwischen Japan und China kam hier t unerwartet, hat aber **die Spannung** zwischen ashington und Tokio anscheinend **noch wesentlich verärkt.** Man erwartet einschneidendere Maßnahmen, bald die von Tokio zugesagte genaue Aufstellung der panischen Wünsche gegenüber China in Washington rliegen wird.

Vom Kriege.

Vom Krieg im Westen.

Die französischen Absichten.

Rotterdam, 11. März. Der Kriegsberichterstatter „Daily Mail" will über die Offensivabsichten der anzosen erfahren haben, daß diese sich darauf richten, ngs des Oberlaufs der Aisne ihre Stellungen sprungeise nach vorn zu schieben. Wenn ihnen dies gelingen lte, so planen sie weiter 40 Klm. westlich **der unerglichen Lage bei Reims** ein Ende zu machen und den eind aus der Champagne zu werfen.

Damit werden sie keinen Erfolg haben.

Vom Krieg im Osten.

Selbstmord des russischen Generals Sievers.

Frankfurt a. M., 11. März. Nach einer Petersburger Meldung hat der Oberkommandant der vereinigten 10. Armee, General Sievers, Selbstmord verübt, wie aus Berichten über die abgehaltene Trauerfeier für den „tragisch Verstorbenen" in der lutherischen Annakirche in Petersburg hervorgeht.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 11. März mittags. Amtlich wird mitgeteilt:

Die in den letzten Kämpfen in Russisch-Polen und an der Front in West-Galizien bei und südlich Gorlice eroberten Terrainabschnitte und Höhenlinien sind fest in unserm Besitz. Versuche des Feindes, einzelne Stützpunkte wieder zurückzugewinnen, scheiterten durchweg.

Neuer starker Schneefall in den Karpathen hat die Gefechtstätigkeit sehr behindert. Trotz dieser ungünstigen Witterungsverhältnisse hielten an manchen Teilen der Gefechtsfront Kämpfe an. So wurde bei Besitznahme einer Höhe der Gegner, mehrere Kompagnien stark, zurückgeworfen. Zwei Offiziere und 350 Mann gefangen. Einzelne Nachtangriffe des Feindes wurden unter Verlusten des Angreifers zurückgeschlagen.

Den vor den eigenen Stellungen nördlich Nadworna zurückgeworfenen feindlichen Kräften wurden auf der Verfolgung noch weitere 280 Mann an Gefangenen abgenommen. Im übrigen an dieser Front sowie in der Bukowina Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Der Luftkrieg.

Zeppelin-Erkundungsfahrten über dem Kanal.

Kopenhagen, 11. März. Aus Boulogne berichtet der Kapitän eines dort angekommenen dänischen Dampfers, daß er 20 Seemilen nördlich der Wimereux-Bucht **einen Zeppelin** beobachtete, der so niedrig flog, daß das Zeichen L. 9 erkennbar war. Auch aus Dünkirchen wird gemeldet, daß dort ein Zeppelin gesehen wurde, der in der Richtung auf Calais fuhr, aber durch heftiges Feuer zur Umkehr gezwungen wurde.

Ein feindlicher Fliegervorstoß.

Basel, 11. März. Am Dienstag flogen **acht französische Flieger** über die oberelsische Rheinebene. Das auf sie eröffnete scharfe Geschütz- und Maschinengewehrfeuer hatte den Erfolg, daß das Geschwader sich teilte. Drei Flieger nahmen die Richtung nach der Höhe des Dinkelbergs (in der äußersten Südwestecke Badens). Einer von ihnen wurde gegen 6 Uhr abends bei St. Blasien gesichtet. Ein zweiter Flieger wurde zu einer Notlandung genötigt.

Ins Meer gestürzt.

Paris, 11. März. Nach einer Blättermeldung ist **der englische Militärflieger Shesihed,** der gestern in Eastbourne aufgestiegen war, aus 250 Meter Höhe ins Meer gestürzt. Seine Leiche wurde geborgen.

Englischer Flieger in Holland gelandet.

Rotterdam, 11. März. Der „Rott. Cour." meldet aus Oostburg: Ein englisches Flugzeug nahm gestern nachmittag in der Gemeinde Biervliet **eine Notlandung** vor. Es war morgens in Ypern aufgestiegen und durch nebliges Wetter außer Kurs geraten. Die beiden darin befindlichen **Offiziere wurden interniert.**

Unpolitische Nachrichten.

Ferdinand Burg †. München, 11. März. Der frühere Erzherzog Ferdinand Karl, der jüngere Bruder des verstorbenen Thronfolgers Karl Ferdinand, der seit einigen Jahren unter dem bürgerlichen Namen Ferdinand Burg hier lebte, ist gestern nacht gestorben. Die Beisetzung wird in Obermais erfolgen.

Verurteilter Kriegsgefangener. Berlin, 11. März. Das Gericht der Inspektion des immobilen Gardekorps, Station Spandau, verurteilte heute den englischen Kriegsgefangenen Eisenbahnarbeiter John Bramble aus London **wegen Achtungsverletzung** gegen einen Vorgesetzten im Dienste vor versammelter Mannschaft und im Felde und wegen Gehorsamsverweigerung in zwei Fällen zu drei Jahren drei Monaten Gefängnis.

Großer Mühlenbrand. Berlin, 10. März. Auf dem Terrain der Humboldmühle Aktiengesellschaft in Tegel, deren Hauptsitz sich in Berlin, Monbijouplatz 11, befindet, brach heute morgen gegen 5,30 Uhr in den Kellerräumlichkeiten der Mahlmühle ein Feuer aus, das das ganze Gebäude bis auf die Umfassungsmauern zerstörte. Der Betrieb mußte vollständig eingestellt werden.

Handelsteil.

Amtlicher Marktbericht
vom Magerviehhof in Friedrichsfelde.

Schweine- und Ferkelmarkt Mittwoch den 10. März.

Auftrieb 341 Schweine und 3252 Ferkel. Verlauf des Marktes: Sehr schleppendes Geschäft; Preise gedrückt. Es wurde gezahlt im Engroshandel für: Läuferschweine, 7 bis 8 Monat alt, Stück 46 bis 58 *M*, 5 bis 6 Monat alt, Stück 37 bis 45 *M*, Pölke, 3 bis 4 Monat alt, Stück 24 bis 36 *M*, Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, Stück 14 bis 25 *M*, 6 bis 8 Wochen alt, Stück 7 bis 13 *M*. Die Direktion des Magerviehhofes.

Neueste Nachrichten.

(Von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

Mitteilung der obersten Heeresleitung.

Ueber 7000 russische Gefangene.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwei feindliche Linienschiffe, begleitet von einigen Torpedobooten, feuerten gestern auf Bad Westende mit über 70 Schuß, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten. Als unsere Batterien in Tätigkeit traten, entfernte sich das feindliche Geschwader.

Die Engländer, die sich in Neuve-Chapelle festsetzten, stießen heute nacht mehreremale in östlicher Richtung vor. Sie wurden zurückgeschlagen. Auch nördlich von Neuve-Chapelle wurden gestern schwächere englische Angriffe abgewiesen. Der Kampf in jener Gegend ist noch im Gange.

In der Champagne herrscht im allgemeinen Ruhe.

In den Vogesen war wegen heftigen Schneetreibens die Gefechtstätigkeit nur gering.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Augustower Waldes wurden die Russen geschlagen. Sie entzogen sich durch schleunigen Abmarsch in Richtung Grodno einer völligen Niederlage. Wir machten hier über 4000 Gefangene, darunter 2 Regimentskommandeurs, und eroberten 3 Geschütze und 10 Maschinengewehre. Auch aus der Gegend von Augustow hat der Feind den Rückzug auf Grodno angetreten.

Nordwestlich Ostrolenka nahmen wir im Angriff 3 Offiziere und 220 Mann gefangen.

Nördlich und nordwestlich von Prasznysz schritten unsere Angriffe fort. Ueber 3200 Gefangene blieben hier gestern in unsern Händen.

Oberste Heeresleitung.

Der Zusammenbruch der russischen Gegenoffensive.

Zwei große Siege haben sich die Russen in ihren amtlichen Bekanntmachungen zugesprochen, den Sieg bei Grodno und den bei Prasznysz. In beiden Schlachten behaupten sie je zwei deutsche Armeekorps geschlagen oder vernichtet zu haben. Wenn die russische Oberste Heeresleitung im Ernst dieser Meinung war, so werden die Ereignisse der letzten Tage sie über die Kampfkraft unserer Truppen eines andern belehrt haben. Ihre mit so beredten Worten verkündete Offensive von Grodno durch den Augustower Forst ist bald gescheitert. Die Erfahrungen der dort vorgegangenen Truppen schildern die ersten Sätze unserer heutigen Veröffentlichung. Bei Prasznysz stehen unsere Truppen nach vorübergehendem Ausweichen wieder vier Kilometer nördlich dieser Stadt. Seit ihrer Aufgabe sind auf den Kampffeldern zwischen Weichsel und Orzyc 11460 Russen gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

Das Komplott der Ententeminister.

London, 12. März. Nach einer Meldung der „Daily Chronicle" aus Paris ist Lloyd George in einer Sitzung mit dem russischen und französischen Finanzminister zuerst **mit dem Vorschlag einer Beschießung der Dardanellen hervorgetreten.** Delcassé sei ebenso wie Grey dem Vorschlage beigetreten, da die Beschießung **eine große diplomatische Bedeutung** habe und die Neutralen zur Teilnahme veranlassen würde.

Englische Kriegführung.

London, 12. März. „Daily Mail" meldet aus Manchester: Gestern wurden zwei Brüder holländischer Abstammung zu je 25 Pfund Sterl. und den Gerichtskosten verurteilt,, weil sie im Schaufenster eines Tabakladens ein Messer von Gurkhas ausgestellt und darunter geschrieben hatten: **„Vergiftete Wurfmesser, wie sie jetzt von Gurkhas mit Erfolg gegen die Deutschen verwendet werden."**

Zu Kreuz gekrochen.

London, 12. März. „Morning Post" meldet aus Cardiff: Die Besitzer der Kohlengruben in Süd-Wales haben den Arbeitern, um Lohnstreitigkeiten zu vermeiden, für die Dauer des Krieges **ein neues Lohnabkommen geboten.**

Landesbibliothek Oldenburg

Handtücher:

fertig und meterweise,
Stubenhandtücher
in Gerstenkorn, Drell u. Damast,
Küchenhandtücher
in karriert, grau mit rot,
weiß mit rot,
Schüsseltücher
in rein Leinen u. Baumwolle,
Wischtücher
in allen Größen,
Seifentücher, Waschlappen.
Große Auswahl.
Billigste Preise.

Julius Quedens,
Neuestraße.

Banknoten-Tasche

aus Metall,
elegant, praktisch, unentbehrlich,
Stück 1,75 Mk.

H. Paphusen,
Uhren und Goldwaren.

Kapuziner-Erbsen,

hochfein,
1 Pfund 65 Pfg.

J. H. Cassens.

Die Getreuen von Jever

(e. V.).

Bierabend Sonnabend den 13. März abends 8½ Uhr im Getreuenlokale.

Männer-Turnverein Accum.

Sonntag den 14. März im Lokale des Herrn B. Eggers

gemütlicher Unterhaltungsabend,

bestehend in Theater, Turnen humoristischen Vorträgen und Deklamationen.

Reichhaltiges Programm.

Der Ueberschuß ist bestimmt für die im Felde stehenden Accumer Krieger.

Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.

Jedermann ist herzlich eingeladen

Das Komitee. B. Eggers.

Wiarden.

Sonntag den 14. März
10 Uhr Gottesdienst:
Pastor Thien-Oldenburg.
Predigt über die Diakonissensache.
Kollekte.

Wiarden.

Sonntag den 14. März
7 Uhr in der **Kirche**
Lichtbilder-Vortrag
von
Pastor Thien-Oldenburg:
„Meine Erlebnisse auf dem westlichen Kriegsschauplatz"
unter **Mitwirkung** der **Marinekapelle** in Horumersiel.
Eintritt 50 Pfg.,
Kinder die Hälfte.
Zum Besten des Roten Kreuzes.

Vom persönlichen Berliner Einkauf empfehle in einer Auswahl wie sie sonst nur große Spezialgeschäfte bieten können:

Neuheiten in Damen-Konfektion

Jacken-Kleider in Schneider-Arbeit in einer Auswahl von über 200 Stück, schwarz und farbig, in Preislagen von 19.50 bis 90.— Mk. Viele Musterstücke unter Preis dabei.

Jacketts, schwarz und farbig, halb, dreiviertel und ganz lang, jede moderne Ausführung und Weite.

Mäntel in Kammgarn, Alpacca, Gummitine u. Gummi in den verschiedensten modernen Ausführungen, schwarz u. farbig.

Röcke u. Blusen in einfachem u. apartestem Geschmack, jede Preislage und Größe.

Ich verkaufe erstklassige Waren auch zu Anfang der Saison zu den bekannten billigen aber festen offen ausgezeichneten Preisen, auf welche ich wie bisher 3% für Barzahlung gewähre.

Jever. A. Mendelsohn.

Jeverl. Hengsthaltungsgenossenschaft, e. G. m. b. H., zu Wietels.

Obige Genossenschaft wünscht ihre beiden Hengste Egidi und Esperanto auf Station zu vergeben. Bewerber wollen Offerten unter Angabe ihrer Ansprüche bis zum 20. d. M. an den Unterzeichneten einzureichen.

Namens des Vorstandes:
Scheep. A. Drantmann.

Veteranenverein für Jeverland u. U.

Jeverscher Kriegerverein.

Unser Kamerad **Mehring Schwitters** in Sande ist verstorben und wird Montag den 15. März ds. Js. nachmittags 2½ Uhr auf dem Friedhofe in Sande beerdigt. Zur Trauerparade wollen sich die Kameraden um 2 Uhr in Martin v. Busch's Gasthofe recht vollzählig versammeln. Die Kameraden von hier benutzen den Zug von Jever 12 Uhr 19 Mittags.

Der Vorstand.

Imkerverein Jeverland.

Fortwährend **selbstgeernteter** Heideleck- und Preßhonig in **bekannter Güte** zum Verkauf bei **Frau Schnier,** Bahnhofstr.

Imker-Verein.

Nach der am Sonntag stattfindenden Versammlung wird beabsichtigt, die

Standbienen

unseres verstorbenen Vorsitzenden Herrn Folkers zu verkaufen.

Danksagung.

Die Unterzeichneten sagen der Gemeinde Sillenstede für ihre Bemühungen und die vielen Liebesgaben ihren innigsten Dank.

Gerhard Grafe,
August Franzen,
Hinrich Janßen,
Tjark Garls.

Frankreich, 8. März 1915.

Erhalte dieser Tage Station Tettens

mehrere Waggons holländisches Ia Haferfutterstroh in Preßballen

und bitte um Bestellung.

Oldorf. B. Eden.

Ia Apfelsinen, Keks, Honigkuchen und Schokolade

eingetroffen.

Oldorf. B. Eden.

Die Neuheiten

des Berliner Einkaufs in

Damen- und Kinder-Konfektion

trafen in grossen Sendungen ein, für jeden Gesehmack und jede Figur das Richtige.

Auswahl, Qualitäten, Preise

werden jede Kundin befriedigen. Zwanglose Besichtigung erbeten.

Bruns & Remmers, Jever.

Feldflaschen im Karton fertig als Feldpostbrief,

1/10 Liter mit Kork 250 gr 20 ₰, 1/5 Ltr. mit Kork 500 gr 30 ₰, 1/10 Liter mit Verschraubung 250 gr 30 ₰, 1/5 Liter mit Verschraubung 500 gr 45 ₰. **Wärmeöfchen** mit 10 Glühstiften, fertig als Feldpostbrief, Stück 1 ℳ. **Prima Bouillonwürfel** 4 St. 10 ₰, 10 St. 20 ₰, 1 Büchse (100 St) 1,75 ℳ, empfiehlt

Th. v. Lengen.

Heinr. Langmack, Hohenkirchen i. G.

Mein Kolonialwaren-Geschäft sowie der Wirtschaftsbetrieb werden in der an der Straße erbauten Holzbaracke in unveränderter Weise fortgeführt. **Sämtliche Kolonialwaren pp. sind wieder vorrätig** und bitte ich meine Kundschaft wieder um gütigen Zuspruch. Briketts und Kohlen treffen in den nächsten Tagen ein.

Hohenkirchen. Heinr. Langmack.

Lager fertiger Särge

sowie Leichenbekleidungen.
Jever, Prinzenallee.
Taddiken.

Noten, Zeitschriften
liefert als Spezialität
J. Borents, Sophienstr.

Geburtsanzeige.

Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden erfreut
M. Mehnen und Frau
geb. Bleeker.
Groß-Werdum, 10. März 1915.

Todesanzeigen.

Heute morgen 5 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, qualvollem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser herzensguter Vater, Großvater, Schwager und Onkel,

der Händler

Johann Matthias Lippelt,

im vollendeten 61. Lebensjahre.

Dies bringen betrübten Herzens zur Anzeige

Johann Lippelt Wwe.
nebst Kindern
und Kindeskindern
sowie Angehörigen.

Jever, 12. März 1915.

† † †

Die Beerdigung findet Mittwoch den 17. März nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute morgen 12½ Uhr entschlief sanft und ruhig mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater und Großvater, der Veteran

Mehring Schwitters,

in seinem 75. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten
Frau Witwe Schwitters
und Angehörige.

Sande, 11. März 1915.

† † †

Die Beerdigung findet Montag den 15. März nachmittags um 2½ Uhr in Sande statt.

Nach langem Harren und Bangen wurde uns endlich die traurige Gewißheit, daß unser einziger, innigst geliebter Sohn, Enkel und Neffe

J. Hajo Heinrich Janßen,

Musketier der 4. Komp.
Old. Inf.-Reg. Nr. 91,

am 29. August im Alter von 21 Jahren bei Mont d' Origny, östlich St. Quentin, den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Unser einziges Kind gaben wir dem Vaterland!

Ruhe sanft
in fremder Erde!

In tiefster Trauer
Hajo Janßen u. Frau
nebst Angehörigen.

Gut Kloster,
den 12. März 1915.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann H. Reinhardt in Jever.

Hierzu ein 2. Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

№ 61. 125. Jahrgang. Zweites Blatt Sonnabend, 13. März 1915.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 12. März.

r. **Das Friedrich-August-Kreuz** hat sich auf dem Felde der Ehre erworben Erich Levy, Sohn des Herrn Sigmund Levy in Jever.

* **Die „Jubiläumsnummer 25 der Liller Kriegszeitung** mit der illustrierten humoristischen Beilage „Kriegsflugblätter" wird uns freundlichst zur Verfügung gestellt. Wir haben dieselbe zum Aushang gebracht. Die Arnoldschen Skizzen sind auch in dieser Nummer wieder von erquickendem, köstlichem Humor.

* **Großherzog Friedrich August Marsch.** Mit Genehmigung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs ist soeben ein Musikstück erschienen, das den Titel „Großherzog Friedrich August-Marsch" führt. Herausgeber ist G. Weyen in Varel, der den Text verfaßt hat, während die Komposition von Musiklehrer P. Rosengarten stammt. Die schneidige Melodie und das zündende Lied werden den Marsch bald populär machen. Die Klavierausgabe, mit prächtigem Titelblatt ausgestattet, ist zum Preise von 1,50 M in den Musikalienhandlungen zu haben, sowie auch direkt vom Verlag, G. Weyen, Varel i. O., Gartenstraße 22, zu beziehen.

Vergeßt die „Läuseplage-Sammlung" nicht!

Schluß der Zeichnungsliste am Montag, 15. März.

* **Moorwarfen,** 11. März. **Auszeichnung.** Der Unteroffizier Georg Wessels, zurzeit Rußland, erwarb sich auf dem Felde der Ehre das Friedr.-Aug.-Kreuz, nachdem ihm zuvor in Frankreich das Eiserne Kreuz verliehen worden ist.

⊡ **Schortens,** 11. März. **Einen Unfall** erlitt der Dienstknecht E., welcher beim Fuhrunternehmer Neumann in Heidmühle in Stellung ist, indem er sich infolge Ausgleitens einen Bruch der rechten Hand zuzog. Der Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

‡ **Jade-Küste,** 10. März. **Die Kiebitze** sind seit ein paar Tagen, den nahen Frühling verkündend, eingezogen; auch die Stare sind in großer Zahl eingetroffen.

.:. **Rüstringen,** 10. März. **Der Wohlfahrtsverein** der Kaiserlichen Werft kaufte das Haus des Schlachtermeisters Schmacker für 85 000 M. Es soll darin eine Großschlachterei eingerichtet werden. — Molkereibutter kostet jetzt 1,80 M pro Pfund.

.:. **Rüstringen,** 12. März. **Abgebrannt** ist heute vormittag die bei dem Lyceum stehende große **Schulbaracke.** Das Inventar konnte gerettet werden. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

§ **Oldenburg,** 11. März. **Zur heutigen Nachkörung der Hengste** des nördlichen und südlichen Zuchtgebietes waren nur zwei Hengste zugeführt, von denen einer angekört und der andere abgekört wurde. Angekört wurde der Hengst „Ruberto" der Wwe. Vorwerk in Lastrup (Nr. 5 des Katalogs B.); abgekört wurde der bei der Hauptkörung zurückgesetzte Hengst „Ganges", Besitzer Daun und Müller, Jeversches Grashaus, (Nr. 38 des Katalogs A.).

§ **Oldenburg,** 11. März. **Die Preise auf dem heutigen Schweinemarkt** waren wieder bedeutend niedriger als vergangene Woche. Manches Sechswochenferkel wurde für 6 bis 8 M verkauft. Ein großer Teil des allerdings auch diesmal nennenswerten Bestandes blieb unverkauft. Die Zahl der Händler war klein und der Handel wollte nicht recht in Gang kommen. — **Kartoffelpreise.** Trotzdem nun Kartoffeln in größeren Mengen an den Markt gebracht werden, halten sich die Preise hoch. Unter 6,50 M pro Zentner sind gute Sorten nicht zu haben, in einzelnen Fällen kosteten sie noch mehr. — **Gefallen** ist der erst vor kurzem zum Leutnant beförderte Sohn des Oekonomierats Oetken. Er war auch Inhaber des Eisernen Kreuzes. — **Diebereien** werden hier noch immer in frechster Weise ausgeführt. Aus dem Stalle eines Wirts am Markt verschwanden 105 leere Säcke und aus einem Hause an der Roggemannstraße kam eine goldene Damen-Uhrkette im Werte von 100 M abhanden.

* **Rastede,** 11. März. **Die Roggenabnahme** fand gestern und heute hier statt. Die eingelieferten Mengen übersteigen ganz erheblich die Schätzungsmengen. So hat man, wo zuerst schätzungsweise 2000 Pfund angegeben waren, 8000 Pfund geliefert, und solche Fälle stehen nicht vereinzelt da.

* **Westerstede,** 12. März. **Diebstahl.** Einem Radfahrer wurde am Dienstag ein Bündel mit Unterzeug von seinem Fahrrad gestohlen, das er beim Bahnübergange an der Edewechter Chaussee angelehnt hatte. Es gelang Wachtmeister Bülter, rasch den Sachverhalt festzustellen und die Kleider wieder zu erlangen.

Aus den Nachbargebieten.

.:. **Wilhelmshaven,** 10. März. **Ein Unfall mit tödlichem Ausgange** trug sich in einem hiesigen Geschäft zu. Der Bierkutscher einer Firma wollte ein Faß Bier in den Keller schaffen. Bald nachher fand man ihn tot im Keller. Es wird angenommen, daß der Unglückliche **rückwärts von der Kellertreppe gefallen** und das Faß über ihn gerollt ist.

* **Leer,** 12. März. Die Versammlung des Vorstandes und der Kreisvertreter des Ostfriesischen Pestalozzi-Vereins faßte gestern den einstimmigen Beschluß, 20 000 Mark Kriegsanleihe zu zeichnen. — **Goldgeldsammlung der Schüler.** Abermals 1700 M in Gold wurden von den Schülern des Realgymnasiums und Gymnasiums abgeliefert. Die bisher gesammelte Summe erreicht fast 29 000 M. Angaben über das in den einzelnen Klassen gesammelte Goldgeld werden in dem Schulprogramm enthalten sein.

* **Leer,** 12. März. **Glücklich abgelaufen** ist ein Unfall, der sich gestern nachmittag in der Heisfelderstraße ereignete. Ein kleines Mädchen lief vor ein die Straße passierendes Auto, wurde von dem Kraftwagen erfaßt und zur Seite geschoben. Da der Wagen jedoch sofort zum Stehen gebracht wurde, hatte der Unfall erfreulicherweise keine weiteren Folgen.

* **Leer,** 11. März. **Dem gestrigen Viehmarkt** waren 230 Stück Hornvieh, 2 Kühe, 18 Schweine und 4 Schafe zugeführt. Fremde Käufer, Händler und Landleute waren zahlreich erschienen. Der Handel in besten hochtragenden Tieren war besonders flott; Schafe ausverkauft bei hohen Preisen. Der Schweinehandel dagegen war sehr schwach bei steigenden Preisen. Hochtr. Kühe 1. Qualität 550 bis 650 M, einzeln mehr; 2. Qualität 400 bis 500 M. Rinder 1. und 2. Qualität 300 bis 450 M; frischmilche Tiere 400 bis 550 M; Jungvieh, ein- bis zweijährig, 180 bis 240 M; Schafe 36 bis 47 M; Schweine: kl. Läufer 17 M, größere 22 bis 25 M.

* **Papenburg,** 11. März. **In Gefangenschaft.** Ein seit sechs Monaten vermißter Krieger, der Kürassier H. Schuten von hier, gab jetzt durch eine am 21. Januar geschriebene Karte aus Rußland Nachricht, daß er sich in russischer Gefangenschaft befinde und wohlauf sei.

* **Hannover,** 12. März. **Hochwasser.** Der anhaltende Regen der letzten Tage, sowie das aus den heimischen Bergen herabkommende Schneeschmelzwasser haben der Leine ungeheure Wassermengen zugeführt, so daß sie, ihre Ufer übertretend, weite Strecken Landes überschwemmt hat. Gegenwärtig hat die Leine einen solch hohen Wasserstand erreicht, wie er seit Jahren nicht beobachtet wurde. Auch aus der Provinz wird vielfach über Hochwasser berichtet. Ernstere Schäden scheinen bisher erfreulicherweise nirgends entstanden zu sein.

Der Geschäftswert der Kriegsanleihe.

Viele Hunderttausende deutscher Männer und Frauen zeichnen die Kriegsanleihe aus tiefem wurzelechtem patriotischen Empfinden heraus, in der Ueberzeugung, damit eine selbstverständliche Pflicht gegen das Vaterland zu erfüllen; sie würden genau so zeichnen, wenn **die Vorteile, die die Anleihe gewährt,** nicht so ungewöhnlicher Art und voraussichtlich nicht wiederkehrender Natur wären, wie sie tatsächlich sind. Neben dem vaterländischen Interesse, das alle erfaßt und durchdringt, haben **die rein geschäftliche Seite** der Kriegsanleihe in Betracht zu ziehen nicht etwa nur Aktien-, Kredit- und Hypothekenbanken, Börsenfirmen und sonstige kaufmännische Unternehmungen, die ihr Gewerbe darauf hinweist, sondern auch solche Gesellschaften und Körperschaften, deren Tätigkeit die Fürsorge für das Wohl anderer einschließt, eine Aufgabe, die gemeinhin in der gegenwärtigen Kriegszeit eine **gesteigerte Leistungsfähigkeit** voraussetzt.

Das gilt vielleicht in erster Linie von den **Lebensversicherungsgesellschaften,** denn angesichts der schweren Opfer an Blut und Gut, die dieser Krieg fordert, müssen gerade sie jeden sich bietenden Vorteil wahrzunehmen suchen, um die mit Sicherheit zu erwartenden höheren Lasten ausgleichen und ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Was sehen wir nun? Eine der bekanntesten und volkstümlichsten dieser Gesellschaften, die sich an der ersten Kriegsanleihe mit 20 Millionen Mark beteiligt hatte, hat jetzt Zeichnungen in Höhe von 30 Millionen angemeldet. Ebenso haben zahlreiche andere Lebensversicherungsgesellschaften erhöhte Beträge gezeichnet, sie haben das getan, obwohl der Ausgabepreis der zweiten Kriegsanleihe um 1 v. H. höher notiert und der Zinsertrag, der aber immer noch über 5 v. H. ausmacht, hinter dem der ersten Anleihe etwas zurückbleibt. Desgleichen beteiligen sich zahlreiche **Industriebetriebe** mit denselben bereits wieder nach Hunderten zählenden Beträgen wie bei der ersten Kriegsanleihe, an ihrer Spitze das größte deutsche privatwirtschaftliche Unternehmen, das wiederum Zeichnungen im Betrage von 30 Mill. Mark angemeldet hat. Dazu kommen die **Landesversicherungsanstalten, Berufsgenossenschaften, Arbeitgeber-, Arbeiter- und Beamtenvereinigungen, Gewerkschaften, Reichs- und Staatsbehörden, Knappschafts- und Genossenschaftsvereine, Industrie- und Handelsgesellschaften, Kranken-, Pensions-Versicherungs-Sozietätskassen** aller Art, vor allem aber die **Sparkassen.** Alle haben sie die gleichen Beträge wie für die erste Kriegsanleihe, zum Teil sogar beträchtlich höhere Beträge angemeldet. Was das besagen will, zeigt das Beispiel der Sparkassen, die für sich und ihre Einleger auf die erste Kriegsanleihe 900 Mill. Mark gezeichnet und damit, um die Dankesworte des Reichsbankpräsidenten Havenstein an den Vorsitzenden des Deutschen Sparkassenverbandes Oberbürgermeister Reimarus (Magdeburg) zu wiederholen, eine nationale Tat vollbracht haben, deren das Vaterland dankbar eingedenk bleiben wird.

Endlich das gewaltige Heer der 1 150 000 **Einzelzeichner,** unter ihnen 900 000 mit Beträgen zwischen 100 und 2000 M. Es steht gewiß einzig da in der Finanzgeschichte aller Zeiten, daß sich auch die minder bemittelten Kreise, die nur allmählich von ihrer Hände Arbeit Ersparnisse machen können, in solcher Einmütigkeit und Hingebung ihre für die Zeit der Not bestimmten Spargelder dem Vaterlande zur Verfügung stellen. Daß es aber in solchem Maße gerade in diesen Volkskreisen geschehen ist, darin liegt zunächst ein elementarer Ausdruck des unbegrenzten Vertrauens zu unserer Kriegs- und Gesamtlage, dann aber auch eine rein rechnungsmäßige Bewertung der Kriegsanleihe derart, daß jede andere Geldanlage, und mochte sie bis dahin als die einträglichste zu gelten haben, hinter den Vorteilen, die die Kriegsanleihe gewährt, zurücktreten mußte. **Wie viel mehr muß das erst jetzt der Fall sein,** wo angesichts der stetig fortschreitenden Erfolge der deutschen Waffen bei einer späteren Kriegsanleihe, falls sie erforderlich werden sollte, schwerlich ebenso günstige Bedingungen wie bei der jetzt zur Zeichnung aufliegenden zu erwarten sind!

So führt eine nüchterne, rein rechnerisch-geschäftsmäßige Prüfung des materiellen Wertes der Kriegsanleihe mit zwingender Notwendigkeit zu dem Ergebnis, daß eine so günstige Geldanlage, wie sie jetzt geboten wird — 5 v. H. Zinsen, Unkündbarkeit auf zehn Jahre, Mündelsicherheit, Rückzahlung zum vollen Nennwerte, also sicherer Gewinn von 1,5 M auf je 100 M, oder aber Fortdauer des 5proz. Zinsgenusses — schwerlich wiederkehren wird. Unter diesen Umständen muß es geradezu als **ein großherziges Geschenk an die Nation** bezeichnet werden, daß das Reich der Beteiligung an der Anleihe in keiner Weise Schranken gezogen hat, so daß jeder Zeichner damit zu rechnen hat, den vollen von ihm gezeichneten Betrag auch zugeteilt zu erhalten. In gerechter Würdigung auch dieses Umstandes erinnere sich jeder, der auf die neue Kriegsanleihe noch nicht gezeichnet hat, an die Weisheit und Wahrheit des Goetheschen Spruches:

Mann mit zugeknöpften Taschen,
Dir tut niemand was zulieb,
Hand wird nur von Hand gewaschen,
Wenn du nehmen willst, so gieb!

Politische Rundschau.

(Raummangels wegen aus der gestrigen für die heutige Nummer zurückgestellt.)

Deutschland.

Der Invalidenaustausch mit Rußland.

Berlin, 10. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet über den Austausch von Dienstuntauglichen zwischen Deutschland und Rußland: Die durch Vermittlung einer neutralen Macht mit der russischen Regierung gepflogenen Verhandlungen wegen des Austausches der zum Waffendienst untauglichen Zivilpersonen sind **nunmehr zum Abschluß gekommen.** Es dürfen jetzt auch alle im Alter zwischen 17 und 45 Jahren stehenden männlichen staatsdeutschen Staatsangehörigen Rußland verlassen, wenn sie militäruntauglich, **krank oder verkrüppelt sind.**

Holland.

Gesandtschaftswechsel im Haag.

Haag, 11. März. **Der deutsche Gesandte Felix Müller** ist erkrankt. Er hat zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen **längeren Urlaub** erbeten. Da in der gegenwärtigen Zeit der Gesandtschaftsposten im Haag natürlich nicht unbesetzt bleiben kann, so wird, zunächst provisorisch, für eine neue Vertretung gesorgt werden. Es wird an einen Diplomaten gedacht, der, wenn auch nicht in leitender Stellung, an sehr wichtigen Plätzen tätig gewesen ist und der für sehr befähigt gilt.

Landesbibliothek Oldenburg

Regelung des Verkehrs mit Gerste.

Erhöhung der Höchstpreise.

Berlin, 9. März. (Amtlich.) Der Bundesrat hat heute eine Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Gerste beschlossen. Nach dieser Verordnung sind mit dem Beginne des 12. März 1915 die im Reiche vorhandenen Vorräte an Gerste für das Reich beschlagnahmt. Ausgenommen von der Beschlagnahme sind die Vorräte, die im Eigentum des Reiches, eines Bundesstaates, des Kommunalverbandes, in dessen Bezirk sie sich befinden, oder der Zentraleinkaufsgenossenschaft in Berlin stehen, sowie alle Vorräte, die zehn Doppelzentner nicht übersteigen.

Trotz der Beschlagnahme dürfen Halter von Zugtieren und Pferden sowie Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe ihre Vorräte zum Füttern in eigenen Wirtschaften verwenden, Landwirte aus ihren Vorräten das zur Frühjahrsbestellung erforderliche Saatgut zur Saat verwenden, Landwirte und Händler unter gewissen Bedingungen für Saatzwecke Saatgerste liefern, endlich Unternehmer landwirtschaftlicher und gewerblicher Betriebe ihre Vorräte zur Herstellung von Nahrungsmitteln, von Gerste- und Malzkaffee und von Bier, sowie von Grünmalz für Branntweinbrennereien und Preßhefefabrikation verarbeiten; im übrigen ist die Malzbereitung unzulässig. Bierbrauereien dürfen aus ihren Vorräten nur soviel Gerste verarbeiten, wie zur Herstellung ihrer Malzkontingente noch erfordelich ist. Eine Verordnung führt sodann eine Anzeigepflicht für jedermann ein, der mit dem Beginn des 12. März 1915 mehr als zehn Doppelzentner Gerste oder mehr als einen Doppelzentner Mahlkorn aus Gerste und Hafer in Gewahrsam hat. Die Anzeigen sind der zuständigen Behörde bis zum 25. März 1915 zu erstatten. Durch eine Enteignungsverordnung der zuständigen Behörden geht das Eigentum an den beschlagnahmten Vorräten auf das Reich, vertreten durch die Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung, über. Von der Enteignung sind auszunehmen bei Haltern von Zugtieren und von Pferden, sowie bei Landwirten die zum Füttern in der eigenen Wirtschaft erforderlichen Vorräte, das zur Frühjahrsbestellung erforderliche Saatgut, Saatgerste in gewissen landwirtschaftlichen Betrieben, endlich bei landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben die zur Herstellung von Nahrungsmitteln, Gerste- und Malzkaffee, Bier oder Grünmalz für Branntweinbrennereien und Preßhefefabrikation bestimmten Vorräte, bei Bierbrauereien jedoch nur diejenigen Vorräte, die sie noch zur Erfüllung ihrer Malzkontingente bis zum 30. Sept. 1915 benötigen. Für unausgedroschene Gerste enthält die Verordnung Sondervorschriften. Die Verteilung der verfügbaren Gerstevorräte über das Reich für die Zeit bis zur neuen Ernte wird der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung übertragen, die ihrerseits Gerste nur an die Heeresverwaltungen, die Marineverwaltung, die Kommunalverbände oder an die vom Reichskanzler zugelassenen Stellen abgeben darf. Auf Gerste, die nach dem 12. März 1915 aus dem Auslande eingeführt wird, erstreckt sich die Verordnung nicht. Die Verordnung tritt sofort in Kraft. Gleichzeitig hat der Bundesrat eine Verordnung betreffend Aenderung der Bekanntmachung über die Höchstpreise frü Roggen, Gerste und Weizen vom 19. Dezember 1914 beschlossen. Nach dieser Verordnung sind die Höchstpreise für inländische Gerste gegenüber dem Dezemberpreis um fünfzig Mark für die Tonne erhöht worden. **Die Reports fallen** dafür vom 11. März 1915 ab weg. **Auch** diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Die Schande des Jahrhunderts.

1500 Judenfamilien als Feuerdeckung vor der russischen Front.

Wien, 10. März. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Gestern nachmittag erschien vor der befestigten Stellung unserer Truppen nördlich Nadworna ein russischer Parlamentär, der folgendes mitteilte:

Auf Befehl des russischen Kommandanten würden morgen vormittag ungefähr 1500 Judenfamilien, welche bei Kamiona und Tysmieniczany versammelt worden seien, über die russische Linie hinaus zu den österreichisch-ungarischen Truppen abgeschoben werden. Da die Judenfamilien befürchteten, von den Oesterreichern angeschossen zu werden, sei der Parlamentär erschienen, um dies mitzuteilen.

Durch dieses unerhört brutale Vorgehen bezweckt der Feind zweifellos, Tausende von Unbeteiligten, die er brotlos und obdachlos gemacht hat, **gleich einer Kuhherde vor sich herzutreiben,** um sich ungefährdet unsern Stellungen zu nähern. Die Verwirklichung dieses scheußlichen Vorhabens, das als **eine Schande des Jahrhunderts** bezeichnet werden muß, kann bei dem tiefsten Mitgefühl für die armen Opfer der barbarischen Willkür aus militärischen Gründen nicht geduldet werden. Der Raum vor den befestigten Stellungen muß nämlich, da ein Waffenstillstand für das Abschieben der Judenfamilien vom Feinde weder angeboten noch unsererseits wegen des Heranziehens feindlicher Verstärkungen annehmbar ist, bei jeder Annäherung von der Seite des Feindes **unbedingt unter Feuer genommen** werden. Dem russischen Kommandanten wurde daher durch einen Parlamentär nachstehende **schriftliche Antwort** übersandt:

Das Ueberschreiten der eigenen Linie von Feindesseite kann unter keinen Umständen für irgend jemand gestattet werden. Daher wird der Raum vor der eignen Front unter Feuer gehalten werden. Ich ersuche, die Judenfamilien in Kamiona und Tysmieniczany hiervon in Kenntnis zu setzen. Ich füge hinzu, daß die ungeheure Verantwortung für die beabsichtigte unmenschliche Handlung, die tausende unschuldiger Landbewohner gegen unsere Stellungen treibt, ausschließlich dem russischen Kommandanten zufällt, der diesen barbarischen und jedem Kriegsgebrauch hohnsprechenden Befehl erteilt hat. Dies um so mehr, als keine Gewähr dafür besteht, daß diese Unschuldigen nicht bloß als Schild für die Annäherung der russischen Truppen dienen werden. Es wird dafür gesorgt, daß dieses Verhalten vor aller Welt gebrandmarkt werde.

Schamlose Kriegführung.

Wien, 10. März. (Vom Kriegspressequartier genehmigt.) Trotz der großen Kälte, deren Härte eher zuals abnimmt, dauern die Kämpfe an der gesamten Karpathenfront fort. In der Gegend von Cernowitz herrscht zeitweise Artillerietätigkeit. Viele rekognoszierende russische Abteilungen wurden beobachtet und die meisten von ihnen gefangen genommen. Nördlich Erzbow eroberten wir mehrere Schützengräben und machten einige hundert Gefangene. In Russisch-Polen dauern die Kämpfe um eroberte Stellungen an. **Die ... Antreibung jüdischer Familien durch die Russen ... unsere Stellungen** vor Nadworna erregt in der ... Monarchie tiefste Entrüstung und Abscheu. Die... **lose Kriegführung** setzt aller Barbarei der Ru... Krone auf. Man hofft aber, daß das russische ... kommando noch in letzter Stunde zur Besinnung ... Jedenfalls dürfte der unerhörte Vorfall eine ... tion aller wirklich neutralen Staaten zur Folge ...

Deutsche Kriegsbriefe.

Von Paul Schweder, Kriegsberichterst...

Die Straße der Diamanten.

(Schluß.)

Gegen die Monopolstellung von Amsterdam ... Diamantschleiferei und die von London im Dia... handel lief Antwerpen schon sehr bald wieder ... namentlich aber nach der völligen Wiedereröff... Schelde, die dem Antwerpener Handel von neu... gewaltigen Aufschwung gab und die Stadt zu... größten Seehafen des Kontinents machte. Un... vor dem Kriege hatte Antwerpen Amsterdam ... eingeholt, sondern auch mit seinen drei großen ... klubs den Großhandel in Diamanten zu einem ... lichen Teil an sich gerissen und Londons Vor... lung auf diesem Gebiet ernstlich gefährdet.

Die Straße der Diamanten in Antwerpen ... längs des neuen großen Hauptbahnhofs unter ... men Pelikaanstraße hin. Das beherrschende ... der Straße ist ein prachtvoller sechsstöckiger Ne... einer wunderschönen Sandsteinfassade, die mit ... ten weiblichen Figuren geschmückt ist. Sie ... Fackeln in den Händen und beleuchten damit ... die in großen Goldbuchstaben angebrachte Zw... des Gebäudes:

Beurs van den Diamanthandel.

Das Haus sollte am 1. Oktober 1914 in ... genommen werden und mit seinen weiten H... dem großen Hofumgang als Zentralstelle des ... dels in Diamanten dienen, während das ... zu Bureauzwecken bestimmt war. Aber der Kr... alle Hoffnungen der Unternehmer zuschanden ... kleben noch heute an den Fenstern aller Etage... sengebäudes die Zettel mit der Inschrift: ... (Zu vermieten!)

Fast unmittelbar an dieses Gebäude gren... ältesten und größten Diamantklubs von Ant... In diesen

Diamantklubs Antwerpens

vereinigen sich alle die Hunderte von Diam... lern, deren Bureaus und Verkaufsräume ... Häusern auf beiden Seiten der Straße befin... rend in den großen diebes- und bombensiche... irdischen Gewölben der Gebäude der drei Di... die kostbaren Werte dieser Straße, die ... lagern. Zu gewöhnlichen Zeiten war der ... ßenzug voller Leben und Bewegung. Denn ... Antwerpener Händlern haben hier auch die ... dam, London, Berlin, Paris, Newyork, Wien, ... Konstantinopel, Kapstadt, Bombay, Schangh... Sidney ihre Niederlassungen. Und so kom... die Geschäftsräume der Straße neben dem ... handel auch Bankfilialen und andere zu den ...

Deutsche Frauen.

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart
von Anny Wothe.

(Copyright 1914 by Anny Wothe, Leipzig.

53) **(Fortsetzung.)**

Ena sprach kein **Wort** und Liselotte **wagte nicht** zu fragen, nicht mal nach dem Ziel der Reise. **Es** war ja auch so gleichgültig, wenn **Edbert** nur lebte. — **Erst** als auf dem Bahnhof Enas **Mutter** Liselotte **in heißen Wor**ten dankte, daß sie Ena begleiten wolle — sie selber sei durch ihren kranken Gatten verhindert —, kam Liselotte ein wenig zu sich.

„Weiß Edberts Mutter?" fragte sie die Kommerzienrätin.

Diese schüttelte verneinend den Kopf.

„Nein, Ena wollte es nicht. Die arme Frau erfährt es noch früh genug, und wir selber wissen ja auch nichts, als daß Edbert in der Nähe von Longwy schwer verwundet liegt. Mein Mann hat durch seine Verbindung für Sie und Ena Passierscheine von dem Linienkommandanten erwirkt. Sie können dann mit allen Zügen, auch mit den Militärzügen, fahren. Ena wollte erst die ganze Fahrt im Auto unternehmen, aber man riet uns ab, weil es für ein paar Damen allein zu gefährlich erscheint. Wo die Eisenbahn nicht zu benutzen ist, hat mein Mann für Autoverbindung telegraphisch gesorgt. Ich meine also, daß Sie diese schreckliche Reise wagen können. Mein armes Kind hat keinen andern Gedanken, als möglichst bald zu ihrem Manne zu kommen, und wir können und dürfen Ena nicht halten."

Liselotte drückte fest die Hand der Kommerzienrätin und versprach ihr, Ena nach Möglichkeit beizustehen.

Wie befreit atmete sie auf, als sie endlich im Zuge saßen. Der Gesang der Soldaten, die so lustig, mit Blumen geschmückt, abfuhren, trieb ihr die Tränen in die Augen. Wie viele von denen, die da hinauszogen, würden nicht wiederkehren, nie mehr die heimatliche Schwelle betreten!

Ena sah und hörte nichts. Stumm und steif saß sie Liselotte gegenüber, und ihre Augen verloren nicht den starren Ausdruck.

Alle Versuche Liselottes, sie von ihrem Grübeln abzulenken, scheiterten.

Zuletzt gab es Liselotte auf. Sie selber unterlag dem Gefühl, als sei ihr Herz eine weite, öde Wüste.

Tage und Nächte ging die Reise so dahin. Oft mußten sie stundenlang mitten in der Nacht auf den Bahnhöfen warten, bis der Zug weiterging. Liselotte sorgte dafür, daß Ena wenigstens etwas Nahrung unterwegs zu sich nahm.

Als Ena sich erst weigerte und Liselotte ihr vorstellte, daß ihre Kraft versagen würde, wenn sie sich nicht schonte und kräftigte, daß sie dann gar nicht imstande sein würde, Edbert zu erreichen, brach ein fast feindlicher Strahl aus den Augen der jungen Frau. Von diesem Augenblick an aber war sie gehorsam und willig Liselottes Anordnungen gegenüber. Sie nahm geduldig, was ihr die Freundin aufnötigte, und begann auch wieder, Interesse an der Außenwelt zu zeigen.

Es war, als ob mit jedem Schritt in die Kriegswelt hinein Mut und Kraft der jungen Frau erstarkten. Auf den Bahnhöfen, wo ihr Zug oft durch große Verwundetentransporte gehemmt war, mühte sie sich selbst um die Verwundeten und reichte ihnen köstliche Labe. Eine Anzahl Offiziere, welche die Mannschaften des Zuges führten, der Liselotte und Ena mitgenommen, wußten nicht genug die zarte, blasse Frau zu rühmen, die, fast ein Kind noch, auszog, ihren verwundeten Mann auf den Schlachtfeldern zu suchen.

Und dann ging es mit dem Automobil, über dem die Rote-Kreuz-Fahne wehte, in Gemeinschaft einiger Krankenpfleger, mit geladenen Revolvern in... hinein in Feindesland.

Liselotte mußte oft die Augen schließ... Bildern des Grauens, die sich da boten. ... starr vorwärts, nicht links, nicht rechts. Sie ... an ihn, den sie nun bald wiedersehen sollte, ... Tag und Nacht bangte, und den ihr ja Got... men konnte, nicht nehmen durfte.

Und die kleinen Hände ballten sich kra... dunklen Augen glühten kampfbereit auf. Ni... ihr den geliebten Mann entreißen, niemand ... der Tod. Blieb er Sieger, so wollte sie m... liebten sterben.

Und weiter, immer weiter ging die ... über das einst so blühende, jetzt verwüstete ... brennenden Dörfern vorbei. Die Luft ist ... Blut-, Brand- und Leichengeruch.

Flüchtige mit armseliger Habe, brüll... Menschenleichen und Pferdekadaver fliegen ... Wechsel vorüber.

Man kennt nicht mehr Raum noch Ze... reurs versperren hier und da ihren Weg. ... pfleger knallen sie gleichmütig nieder. Ver... daten und Gefangenentransporte begegnen i... zosen, Belgier, Engländer.

Und Liselotte hat das Gefühl, als mü... einzelnen züchtigen, daß er mitgekämpft, um ... zu schaffen, das so grauenvoll überall ... schreit, trotzdem die Kerle so bemitleidensw...

Und dann sind sie auf der Straße von ... Reihenweise, wie hingemäht, liegen die ... Artilleriefeuer zerstörte Häuser, in sich zu... zende Mauern, zertrümmerte und zerschoss... bile bilden ein wüstes Chaos. Mühevoll ... Automobil mit der Roten-Kreuz-Flagge sich ... Und endlich ist Longwy erreicht.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

handel unmittelbar in Beziehung stehende Unternehmungen beherbergen. Aber auch Kaffeehäuser und elegante Weinrestaurants mit verschwiegenen Hinterzimmern finden sich in der Straße, in denen zu guter Zeit der vom glücklichen Geschäft heimkehrende Händler noch Gelegenheit zu einem Spielchen oder zur Unterhaltung mit schönen Frauen fand, auf die gleich wie zu alter Zeit auf Phrynen und andere Jüngerinnen Cytherens der Glanz der Diamanten einen unwiderstehlichen Reiz ausübte. Als dann aber im August vorigen Jahres die deutschen Heere in Belgien einrückten, nahm das bunte Leben und Treiben in der Straße der Diamanten mit einem Schlage ein Ende. Das glitzernde Edelgestein verschwand wie mit einem Zauberschlage wieder in der Erde, die es geborgen hatte, und das internationale Volk der Händler zerstob nach allen Richtungen der Windrose, während gleichzeitig die Rolläden der lustigen „Nachbörse" herabsanken.

In den Diamantenmühlen,

wo sich sonst in rasender Eile die schwarzen Scheiben der Schleifer drehten, standen mit einem Schlage alle Räder still. Auch hier machte sich die Internationalität in oft ganz überraschenden Formen geltend. Zahlreiche galizische Arbeiter mußten zu ihrem Schmerz erfahren, daß Oesterreich, dem sie sich als Militärpflichtige seinerzeit entzogen hatten, im Bunde mit Deutschland sei, während die andern Arbeiter, je nach ihrer Staatszugehörigkeit, in die verschiedensten Länder abwandern mußten.

Um nun die Antwerpener Diamantenindustrie wieder zu heben, sind von unserer Zivilverwaltung in Belgien vor allem den österreichisch-jüdischen Arbeitern keinerlei Schwierigkeiten in den Weg gelegt worden, so daß diese im Verein mit den belgischen, deutschen und holländischen Kollegen bereits wieder ihre Tätigkeit aufnehmen konnten. So kommt es denn, daß

schon wieder über 400 Diamantenmühlen im Gange

sind, wenn auch freilich die Unternehmer nur einen Wochenlohn von 25 Francs gegen 60 bis 70 in früheren Zeiten zahlen können. Und im Anschluß an die Mühlen hat auch schon einer der Diamantklubs seine Pforten wieder geöffnet. Die Nachfrage erstreckt sich zurzeit, wie man mir mitteilte, hauptsächlich auf halbe Karatsteine, die sogenannten „Zweigräner", die außer von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien auch von Amerika angefordert werden.

Vor ihrem Abzuge aus Antwerpen hatten es die Engländer nicht unterlassen, den Antwerpener Diamanthändlern und -Schleifern eine „preußische Furie" der deutschen „Barbaren" an die Wand zu malen, und in der ersten Zeit lag denn auch die Gefahr nahe, daß ein großer Teil der Diamantenindustrie und des Handels

nach England abwandern

würde, zumal die Engländer darauf hinweisen konnten, daß die maßgebenden Diamantenhändler sich heute fast ausschließlich in ihrem Besitz befinden und die kaufkräftigsten Kreise auf dem Diamantenmarkte in englischer Hörigkeit stehen. Anderseits haben wir aber den Händlern und Schleifern ebenfalls die besten Aussichten machen können, und da die englische Regierung verschiedenen Antwerpener Großfirmen ihre in London liegenden Diamantendepots im Werte von vielen Millionen sequestiert hat, wobei auch alle seit Jahrzehnten als Belgier naturalisierten Kaufleute deutschen und österreichischen Ursprungs kurzerhand als feindliche Ausländer behandelt wurden, so steht zu erwarten, daß die Straße der Diamanten sich den Umzug nach London wohl noch etwas überlegen wird, zumal damit die Vorherrschaft Londons im Diamantenhandel und zugleich die Gefahr einer Monopolisierung des ganzen Handels durch England erneut in Frage käme und die Diamantenindustrie unbedingt ein Interesse daran haben muß, das Geschäft in den Dreibundsländern nicht völlig zugunsten des in den Dreiverbandsländern zu verlieren.

Nachdruck verboten.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 14. März:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Beushausen.
Kirchenchor. — Kinderlehre.
2 Uhr: Kindergottesdienst.
Gottesdienst um 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden (Knaben).
Amtswoche: Pastor Beushausen.

Schule zu Neugarmssiel. 3 Uhr Gottesdienst, anschließend Beichte und Abendmahl.

St. Joost. Gottesdienst um 10 Uhr. (Prüfung.)

Katholische Kirche.

8 Uhr: Frühmesse.
10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
2,30 Uhr: Andacht.

Baptistenkapelle in Jever.

Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
Vormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule.
Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Amtliche Anzeigen.

Großh. Amt Jever.
Jever, 1915 März 9.

Termin zur Vornahme einer ordentlichen Nachkörung von Ebern ist angesetzt auf

Sonnabend den 20. März vorm. 10 Uhr

bei Martens Gasthof in Jever.

Die Eber sind dem Obmann, Landwirt Gerhard Minssen, Krullwarfen, vorher anzumelden.

Mücke.

Großherzogliches Amt.
Jever, 1915 März 11.

Unter dem Viehbestande des Landwirts A. Hellmerichs, Sillensteder Mühlenreihe, ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt.

Es wird ein Sperrgebiet gebildet aus dem Seuchengehöft und den von dort aus bewirtschafteten Ländereien und ein Beobachtungsgebiet aus den daran angrenzenden Parzellen.

Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne polizeiliche Genehmigung nicht entfernt werden. Das Durchführen von Klauenvieh durch das Beobachtungsgebiet ist verboten.

Mücke.

Großherzogliches Amt.
Jever, 1915 März 11.

Brotversorgung der vorübergehend im Amtsverbandsbezirk beschäftigten Arbeiter.

Die vorübergehend im Amtsverbandsbezirk beschäftigten Arbeiter können Brotkarten bei dem Gemeindevorstande der Gemeinde, in welcher ihre Arbeitsstelle oder Wohnbaracke liegt, nur bekommen, wenn sie sich polizeilich angemeldet und von der Firma, bei der sie beschäftigt sind, eine Bescheinigung über diese Beschäftigung vorgelegt haben.

Mücke.

Vorstand d. Wangerländischen Sielacht.
Jever, 1915 März 8.

Auf Grund der Artikel 135 und 137 der Deichordnung wird mit Zustimmung des Ausschusses und Genehmigung des Ministeriums des Innern

1. das unbefugte Oeffnen und Schließen der Verlate in den Sielzügen verboten,
2. bestimmt, daß auf den Sielzügen vorhandene Boote, solange sie nicht im Gebrauch sind, ordnungsmäßig festzumachen und anzuschließen sind und zwar in einer Entfernung von mindestens 100 m von den Verlaten in den Sielzügen.

Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 75 Mk. bestraft, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine schwerere Strafe verwirkt ist.

Mücke.

Stadtmagistrat.
Jever, 11. März 1915.

Montag den 15. d. Mts. nachm. 3 Uhr

sollen in Metjengerdes Gasthof zwei einem Dritten abgepfändete Sofas öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Urban.

Gemeindesachen.

Sandel. Zur Hebung der Schulumlagen, 90 % der Einkommensteuer und 80 % der Gesamtsteuer, werde ich Sonntag den 14. März von 4 bis 5 Uhr in Nobis-krug und von 7 bis 8 Uhr in Reuters Wirtshause anwesend sein.

H. Uhlhorn.

Am 15., 16. und 17. ds. Mts. werde die erkannten Umlagen zur Gemeinde-, Amtsverbands-, Armen- und Wegekasse, Schul-, Orts- und Ortswegekasse, Beitrag zur Landwirtschaftskammer, Hundesteuer u. in meinem Hause nachm. von 1 bis 6 Uhr erheben.

Nach 6 Uhr abends werden keine Hebungen mehr vorgenommen.

Hooksiel. Joh. B. Reiners, Rechnungsf.

Gemeinde Sengwarden.

Zur Hebung der zweiten Hälfte der Umlagen für das Rechnungsjahr 1. Mai 1914/15, sowie der Beiträge zur Berufsgenossenschaft Oldenburger Landwirte sind folgende Hebungstage angesetzt:

1. für die Bauerschaft Bohnenburg

Montag den 15. März d. J. nachm. von 3 bis 5 Uhr

in Wiggers Gasthause zu Hooksiel,

2. für die Bauerschaften Sengwarden und Anzetel

Dienstag den 16. März d. J. nachm. von 4 bis 7 Uhr

in Dudens Gasthause in Sengwarden,

3. für die Bauerschaften Bredde-warden, Utters, Inhausersiel, Wehiens und Westerhausen

Mittwoch den 17 März d. J. nachm. von 4 bis 7 Uhr

in Dudens Gasthause zu Sengwarden.

An Sonn- und Feiertagen finden keine Hebungen noch Zahlungen statt.

Sengwarden, 12. März 1915.

Friedr. Ahl,
Gem.-Rechfr.

Gemeindevorstand Wiarden.

Der Gemeinderat hat beschlossen, die **Verpflegungs- u. Quartiergelder** bis 1. 1. 15 vorschußweise auszuzahlen. Dieselben können mit Ausnahme einiger, die 14. Seewehr-Abteilung betreffend, bei dem Rechnungsführer Gerdes unter Vorbehalt späterer Berichtigung in Empfang genommen werden.

Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß daselbst nunmehr die Gemeindeabgaben zu entrichten sind.

Wiarderaltendeich. H. Tjarks.

Bekanntmachung.

Im Interesse der öffentlichen Ordnung zur Verhütung von Seuchenausbrüchen auf dem Schlachthof Wilhelmshaven bestimme ich:

§ 1.

Diejenigen Personen, für die auf dem Schlachthof Wilhelmshaven Vieh eintrifft, haben dasselbe spätestens an dem auf die Aufstallung folgenden Tage schlachten zu lassen.

Sonn- und Feiertage werden nicht mitgezählt.

§ 2.

Zuwiderhandlungen sind nach § 9b des preußischen Belagerungsgesetzes (Artikel 68 der Reichsverfassung) mit Gefängnis bis zu einem Jahre strafbar.

Wilhelmshaven, 10. März 1915.

Der Festungskommandant.

Vermischte Anzeigen.

Habe eine beste junge schwere, Anfang April kalbende

Kuh

und eine dito

frischmilche Kuh

(Herdbuch) zu verkaufen.

Henri Eilers.
Sengwarder-Altendeich.

Verkaufe zwei leichtere hoch tragende

einkalbige Kühe.

M. Jürgens.
Ibbenhausen, Waddewarden.

Ein fettes Schwein

zu verkaufen.

Süderhausen. **Frau Bents.**

1 Arbeitspferd,

fromm und zugfest, 20 Hühner und 1 Hahn, 5 Enten und 1 Enterich zu verkaufen.

Zu erfragen Banter Schlüssel, Rüstringen, Genossenschaftsstraße.

Gesucht zum 15. März oder etwas später ein solider fixer

Knecht

zum Bierfahren.

Rüstringer Hof. Buddenberg.

Gesucht auf Mai d. Js. eine fixe, durchaus zuverlässige Haushälterin für eine Landwirtschaft, sowie ein Knecht von 16 bis 17 Jahren, der etwas ackern kann.

Näheres bei
Rüstringer Hof. Buddenberg.

Gesucht wird zum 1. Mai eine **zuverlässige erfahrene**

Haushälterin

für eine mittelgroße Landwirtschaft im südlichen Jeverland.

Offerten unter **A 20** an die Exped. d. Blattes erbeten.

Gesucht zum 1. Mai ein akkurates

Mädchen.

Schlosserstr. 23. Louis Josephs.

Gesucht ein tüchtiges

junges Mädchen

zum 1. April. Janßen.
Bahnhof Carolinensiel.

Ein Beamter (einzelner Herr) sucht zum baldigen Antritt zur Führung seines Haushalts eine in mittleren Jahren stehende saubere

Haushälterin

möglichst ohne Anhang.

Nähere Auskunft im Hotel zum schwarzen Adler, Jever.

Anzuleihen gesucht

zum 1. April 1915 5 bis 10 000 Mark gegen Landhypothek.

Zu belegen zum 1. Mai 1915 15 000 Mark gegen mündelsichere Landhypothek.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Hautkranke

Flechten, Ausschlag, Jucken, **Krätze**, off. u. geschw. Beine, **Hämorrhoiden**, Magenbeschwerden teile ich schriftl. o. mündl. mit, wie sich jeder davon befreit.

Frau John, Herford 80, Steinstr. 1.

Inserieren schafft Absatz!

Auf Vorposten

leisten vortreffliche Dienste die seit 25 Jahren bewährten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen.

Millionen gebrauchen sie gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Keuchhusten,** sowie als **Vorbeugung** gegen **Erkältungen,** daher hochwillkommen jedem **Krieger!**

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den **sicheren Erfolg.**

Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto. Zu haben in **Apotheken,** sowie bei: **E. Heikes,** Drogerie in Jever. **M. E. Dirks,** Drogerie in Carolinensiel, **Th. Bühring** in Tettens, **Aug. Albers** in Hohenkirchen, **Fr. W. Schild** in Waddewarden, **H. Menkens,** Apotheke u. Drogerie, Nordseebad Carolinensiel.

Ungeziefermittel

sowohl für **Menschen wie Tiere unschädlich und sicher wirkend** empfiehlt **Kreuz-Drogerie.**

Rüstringer Sparkasse

Rüstringen i. O.

(mündelsicher).

Hauptstelle:
Wilhelmshavenerstr. 5
(Bank).

Nebenstelle:
Gökerstr. Nr. 14.

Zinssatz für Spareinlagen bei täglicher **Verzinsung** 3½ %.

Heimsparkassen.
Ueberweisungsverkehr.
Postscheck-Konto
Hannover 3844.

Landesbibliothek Oldenburg

Schweiburg.

Hausmann E. G. Ahlhorn Frau Wittwe, Jaderaußendeich, läßt

Mittwoch den 17. März d. J. nachm. 2 Uhr

im resp. bei ihrer Wohnung:

8 milch. u. wieder belegte Kühe,
3 hochtr. dito,
8 frühtiedige Queuen,
11 Kuh- und Ochsenrinder,
3 Rindstiere, vorgemerkt,
14 Milchkälber;

gesundheitliche Gewährung.

5 Pferde,

als:

11jähr. Prämienstute Angina II Nr. 14199, belegt vom Edelwolf,
5jährige güste Stute Doppelkrone Nr. 19420, bester Einspänner,
3jährige Stute a. d. Amanda, v. Rufinus,
2jährige Stute a. d. Burgfee, v. Rebus,
1 Hengstfüllen a. d. Angina II, v. Elimar;

5 trächt. Schafe,
1 Schaf mit Lämmern,
8 Läuferschweine,
25 Hühner;

1 gut erhaltene Halbchaise, 1 Dogcart, 1 Federwagen, 4 Ackerwagen, 1 Erdwüppe, 1 Schlitten, 1 Jauchefaß, 1 Heuwender, 1 Mähmaschine, 1 Harkmaschine, 1 Ackerwalze, 1 Staubmühle, 1 Dreschmaschine mit Göpel, Pflüge, Eggen, Torfhecken, 1 Schrotmühle, 1 Milchtransportwagen, 2 Einspännergeschirre, mehrere andere Geschirre, Bindebäume, Reepe, Ketten, Halfter, Pferdetrippen, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 Viehwage, 1 Waschmaschine, Eimer, Stappen, 2 Waschballien, 1 Sackwagen, Tragejoche, Heuspaten, Harken, Schüppen, Sensen, Loten, Haumesser, Dreschflegel, 1 gr. Viehkessel, 1 gr. Küchentisch, Stühle, Schränke und viele sonstige haus- und küchengerätliche Sachen

öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.

Das Hornvieh kann bis Ende April unentgeltlich in Fütterung bleiben.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Stechmann, Aukt.

Zu verkaufen zwei

2 Arbeitspferde,

sowie eine schwere **Kuh** und **ein Beest**, Ende April kalbend.
Heidmühle. Carl Neumann.

Zwei beste reinfarbige

Kuhkälber,

eins acht Wochen alt, zu verkaufen.
Jever, H. Husmann.
Südergast.

Schöne Läuferschweine,

zirka 50 Pfd. schwer, zu verkaufen.
E. Janßen.
Altmühlenstätte, Post Waddew.

Zu verkaufen ein wachsamer **Schäferhund.**
Moorwarfen. Wwe. J. Janßen.

Suche beste 6 bis 12 Wochen alte eingetragene

Kälber

anzukaufen. Offerten erbitte.
Cattens. Schipper.

Hafer-, Bohnen-, Weizen- und Roggenstroh

in Ladungen und ab Lager zu Tagespreisen.
Heidmühle. B. W. Frerichs.

Verkaufe einige 1000 Pfd.

Runkelrüben

und eine Partie gutes

Haferstroh.

Horum. F. Ohmstede.

Zu verkaufen 25 Ztr.

Landbohnen.

Horumersiel. H. Hicken.

Zu vermieten

mehrere möblierte Zimmer mit schöner Aussicht, elektr. Licht, event. mit Pension. **Schlachtstr. 31.**

Zu vermieten zum 1 Juli

5räum. Parterrewohnung

mit allen neuzeitlichen Bequemlichkeiten, großer Hofraum, Stallung und Wagenschuppen.
Rüstringen, Altheppens, Fortifikationsstr. 30.

Zu vermieten

zum 1. Mai d. J. in dem Averbergschen Hause an der St. Annenstraße hies. die zzt. von dem Arbeiter Reents benutzte **Oberwohnung** an ruhige Bewohner.
Jever. Aug. Folkers.

Gesucht auf sofort ein

Tischler

bei dauernder Beschäftigung.
Hohenkirchen. H. Toden, Tischlermeister.

Für Altmetalle,

Kupfer, Messing, Zinn, Zink usw.
zahle höchste Preise.
Drostenstraße. Hilberts.

Empfehle zu billigen Tagespreisen

Erdnußmehl 56%,
Erdnußmehl 38/42%,
Sesamkuchenmehl 48%,
Gerstenfuttermehl,
Futterzucker

mit Schnitzel 83% mit 17%,

Soyamehl,
Weizenkleie 22/24%,
Oelkuchenmehl

ab Lager exll. Sack.
Carolinensiel. E. U. Janssen.

Kartoffeln.

Stets großes Lager in Speisekartoffeln.
Jever. Anton Onken.

Bis zum 15. März gebe noch

Futterzucker

ab.
Sander Mühle. H. Hinrichs.

Heute erhielt ich wieder feinste

Speisekartoffeln

(Up to date u. rote Wohltmann),
hannoversche Ware.
Jever. H. Christophers.

Ein etwas gebrauchtes

Herren- u. Damen-Fahrrad

billig zu verkaufen.
Jever. Adolf Gerken.

Ein kurze Zeit gebrauchter emaill. Kochherd preiswert zu verkaufen.
Jever. Adolf Gerken.

Entlaufen zwei Schafe,

eins von denselben hat einen schwarzen Fleck im Nacken.
Horumersiel. H. Hicken.

Zugelaufen ein Hahn.
W. Kruse, Terrasse.

Roter Kreuzverein Oldenburg
Zweigverein Jever.

20. Gabenverzeichnis:

Postunterbeamtenverein Nordseestrand 100 Mk., Gem. Sillenstede, 3. Sammlung, 240 Mk., H. F. 5 Mk., Gem. Minsen, 2. Gabe, 62 Mk., abgeliefert von der Red. des Jev. Wochenblatts 50,03 Mk. [Aus Accum: H. W. Betrag der Schanzarbeit 4,50 Mk., Br. S. 50 Pfg., H. G. aus F. 3 Mk., F. B. 10 Mk. = zus. 18 Mk., G. A. 2 Mk., R. in S. 5 Mk., Erlös für Extrablätter des Jev. Wochenblatts 25,03 Mk.] zusammen 457,03 Mk.
Uebertrag vom letzten Gabenverzeichnis 28716,85 Mk.
Gesamteinnahme 29173,88 Mk.
W. Minssen.

Herzlichen Dank mit der Bitte um weitere Gaben.

Sämtliche Vorstandsmitglieder: Frau Medizinalrat Dr. Scherenberg, Frau Konsul Remmers, Frau Julius Weinstein, Frau Professor Dr. Knigge, Pastor Gramberg, Dr. Minssen, Cornelius, sind bereit, Gaben entgegenzunehmen, sowohl in bar als in Form von Lebensmitteln, Kleidungsstücken, Wäsche und dergl.

Auch die Redaktion dieses Blattes nimmt Gaben entgegen.

Grabdenkmäler

Jempfiehlt in allen Steinarten

B. Müller,

Jever, beim Friedhof.

Bürstenwaren

in nur besten Qualitäten.
Jever. Adolf Gerken.

Eiserne Bettstellen und Matratzen, Polsterbetten

in allen Preislagen.
Jever. Adolf Gerken.

Gardinenspanner

in allen Preislagen.
Jever. Adolf Gerken.

Trauer-Kleidung!

Jackenkleider,
fertige Hauskleider,
fertige Straßenkleider,
Röcke und Blusen,
Unterröcke, Handschuhe,
Schleier, Schürzen,
Kinderkleider,
neue schwarze Stoffe.
Maßanfertigung u. Aenderungen sofort in eigner Arbeitsstube.

A. Mendelsohn.

Prima Futtermittel

für alle Viehgattungen stets billigst erhältlich bei
Herm. C. van Zindelt Nachf.,
Emden, Hinter der Halle 8.

Weißbier

vom Faß empfiehlt
Jever. W. Martens.

Im empfehle sehr billig

Erdnußkuchenmehl, Palmkuchenmehl, Futterzucker, Fischmehl.

Jever. Wilh. Minssen.

Zu verkaufen Freitag u. Sonnabend

das Fleisch von einer jungen Kuh

das Pfund zu 50 und 60 Pfg.
Moorwarfen. J. Carstens.

Empfehle zum Sonntag

fettes Kalb- u. Lammfleisch

Pfund 90 Pfg. u. 1 Mk.
Heidmühle. Carl Schild.

Neue Tee-Sendungen sind eingetroffen; ich empf. davon: Gemischten Tee Pfd. 2 Mk., Pecco-Souchon Pfd. 2,50 u. 2,80 Mk., Pecco-Tee, d. allerfeinste, Pfd. 3 Mk. Sämtliche Sorten sind garant rein und feinschm. P. Koeniger.

Süße Apfelsinen Dtzd. 60, 80 Pfg. u. 1 Mk., Kronsbeeren Pfd. 60 Pfg., bei Eimern u. Töpfen Pfd. 55 Pfg. P. Koeniger.

Matten, Feudel, Fensterleder und Schwämme empfiehlt
G. Klose,
Bürstenmacher.

Das Selbstfärben

mit Heitmanns **Kleider**farben, **Blusen**farben, **Gardinen**farben, **Handschuh**farben u. **Aufbürst**farben bringt Ersparnisse.
Spezialität: **Neu-Schwarz,** färbt alle Stoffe ohne Unterschied echt und tiefschwarz.

Für den Haushalt:

Ofensilber, **hitz**beständig. **Bronzen,** alle Töne, Bronze-**Tinktur, Holz**beizen, **Möbel**politur, **Bohner**masse, **Staub**öl.

Wilh. Popken. Tapeten. Glas. Farben.

Täglich

frisches Schweinefleisch, sowie frische **Leberwurst, Rotwurst und Sülze.**

Hoptenzaun. Jacob Feilmann.

Lichtspielhaus

Freitag bis Montag.

Harte Zeiten.

Großes Kriegsdrama aus Deutschlands schwerer Zeit 1813 in 3 Akten.

Kriegsbericht.

Riesenbrand der französischen Naphtha-Fabrik.
Zerschossene engl. u. russische Dampfer.
Zerschossene Eisenbahnbrücke auf der Grenze.
Der russische Dampfer Nikolaus der von den Deutschen torpediert wurde, usw.

Beschießung und Brand von Sebastopol durch die türkische Flotte.

Einige Dramen und Komödien sowie eine selten schöne Naturaufnahme beschließen das sehr empfehlenswerte Programm.

Sonntag 1/,3 Uhr
Kindervorstellung.

Zur Konfirmation

empfehle

Hüte,

Wäsche: Kragen, Vorhemde, Manschetten, Krawatten.

Wilh. Struck.

Baby-Ausstattungen

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Neuestr. Ernst Peters.

Industrieschule

von Emma Dohse,
Wilhelmshaven-**Rüstringen**
Bordumstraße 4
(am Rathausplatz).

An den Kursen im Weißnähen, Schneidern, feinen, einfachen, Kunst- und kunstgewerblichen Handarbeiten können noch Schülerinnen teilnehmen. Anmeldungen erbittet die Vorsteherin.

Prospekte stehen zur Verfügung.

Zur ordentlichen Nachkörung von Stieren werden folgende Termine angesetzt:

Freitag den 19. März d. J. vorm. 9 Uhr in **Fedderwarden** bei Schröders Gasthause;
nachmittags 2 Uhr in **Jever** auf dem Marktplatze;
Sonnabend den 20. März d. J. vorm. 9 1/2 Uhr in **Hohenkirchen** bei Buns Gasthause.

Die Anmeldung der zur Körung gelangenden Bullen hat, unter Einsendung von 35 Pfg. für den Katalog, spätestens bis 10. März d. J. bei unserer Geschäftsstelle zu erfolgen. Später angemeldete Bullen können nur gegen Zahlung einer besonderen Gebühr von 5 Mk. zur Körung zugelassen werden. Anmeldeformulare sind an den Körorten, in Jever bei der Geschäftsstelle, erhältlich. Wegen der Beurteilung der Bullen nach der durch Milchkontrollvereine nachgewiesenen Milchleistung der Mütter verweisen wir auf unsere Bekanntmachung vom 12. Febr. 1914.

Jever, 1. März 1915.

Jeverländischer Herdbuchverein
(eingetragener Verein).
H. Jürgens.

Landesbibliothek Oldenburg